

Bildung für nachhaltige Entwicklung an Erlanger Kindertageseinrichtungen

Inhalt

Bericht zur Befragung

04/2025



1 Inhalt

1	Inhalt	2
2	Vorwort	3
3	Befragungskonzeption	6
4	Ergebnisse	7
4.1	Verankerung von BNE in den Einrichtungen	7
4.2	Partnerschaften/Kooperationen	19
4.3	Fort- und Weiterbildungen/Zertifikate	23
4.4	Verpflegung	26
4.5	Ressourcenschutz und nachhaltiger Einrichtungsbetrieb	30
4.6	Städtische Angebote	32
4.7	Kontaktmöglichkeiten und Bedarfe	35
5	Fazit	37
6	Anhang	45
6.1	Abbildungsverzeichnis	45
6.2	Literaturverzeichnis	47
6.3	Fragebogen	48
6.4	Impressum	55

2 Vorwort

Frühkindliche Bildung spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung unserer jüngsten Generationen. Im Rahmen frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung werden individuelle Fähigkeiten gefördert und unter anderem erste Grundlagen in den Bereichen „Lernfähigkeit“ und „soziale Kompetenz“ gelegt. In einer Zeit, in der die globalen Herausforderungen durch den Klimawandel, durch Pandemien und Armut, durch den Verlust der Biodiversität und die Ausbeutung natürlicher Ressourcen immer drängender werden, ist es wichtiger denn je, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bereits in den frühesten Lebensphasen zu verankern. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist unsere große Chance, Kinder mit Kompetenzen auszustatten, wie sie selber ihre Gegenwart und Zukunft ökologisch und sozial gerecht gestalten können. Kindertageseinrichtungen sind der Ort, an dem pädagogische Fachkräfte und Träger, Eltern und Kinder gemeinsam nach und nach alle Bereiche der Alltags- und Kitaentwicklung an Nachhaltigkeit ausrichten und davon profitieren können. Sie sind die ersten Orte der Bildung außerhalb von Familien und können ganz wesentlich dazu beitragen, dass Kinder in ihren ersten Lebensjahren die Grundvoraussetzungen für Empathie sowie soziales und ökologisches Verhalten erlernen. Der Fokus auf Bildung für nachhaltige Entwicklung stärkt in der frühkindlichen Bildung insbesondere eine Kultur der Nachhaltigkeit, also die Fähigkeit, Sorge für Natur und Mitmenschen zu tragen.



Spätestens seit 2015 ist BNE durch den Beschluss der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in aller Munde, denn die Zielvorgabe Nummer 4 lautet Hochwertige Bildung weltweit. Das Bildungssystem steht vor einer systemischen Veränderung, und auf diesem Weg wird eine strukturelle, also nicht nur projektbezogene Verankerung von BNE in den Kindertageseinrichtungen angestrebt.

Hierfür benötigen wir ein ganzheitliches Bildungsverständnis, das Lernen jenseits der reinen Wissensvermittlung begünstigt und Freiraum schafft für wertschätzende und verantwortungsvolle Haltungen, die Motivation zur Beteiligung und für nachhaltige Verhaltensweisen und Werte.

Bildung für nachhaltige Entwicklung von Klein auf ist nicht nur eine Investition in die Zukunft unserer Kinder, sondern auch in die Zukunft unseres Planeten. Kinder, die frühzeitig ein Bewusstsein für die (Um-)Welt und ihre komplexen Zusammenhänge entwickeln, tragen dieses Wissen und diese Wertschätzung durch ihr gesamtes Leben. Sie lernen, wie ihre Handlungen und Entscheidungen ihre Umwelt und Mitmenschen beeinflussen, und entwickeln ein Verantwortungsgefühl, das sie zu aktiven Gestalter*innen einer nachhaltigen Zukunft macht. (Junge) Kinder haben nicht nur das Recht auf eine intakte und friedliche zukünftige Lebenswelt, sie sind auch in der Lage, ihr heutiges Lebensumfeld sowie gesellschaftlichen Wandel aktiv, lösungsorientiert und kompetent mitzugestalten. Nachhaltigkeit lässt sich dabei altersangemessen und lebensweltbezogen nahebringen. Sie lernen einen achtsamen Umgang mit Ressourcen und erhalten gleichzeitig Freiräume zum Ausprobieren. Kinder können so selbst ins Handeln kommen, eigenständig ihre Um- und Mitwelt erkunden und nachhaltige Erlebnisse und Selbstwirksamkeitserfahrungen machen.

Die Themen in Kitas reichen dabei von Konsum, Herkunft des Spielzeugs, Ressourcenverbrauch in der Einrichtung und Wertschätzung im Umgang mit Natur und Menschen (auch im globalen Kontext) über positive Erfahrungen von Diversität und Heterogenität bis hin zur partizipativen Aushandlung gemeinsamer Regeln, zum dialogisch geprägten Austausch, dem Ergründen allgemein gültiger Werte (Menschenrechte) sowie dem Erproben von Demokratie und Mitbestimmung. Die Methoden sind vielfältig und umfassen Naturerfahrung, Experimente, Erkundung der Lebenswelt, Philosophieren mit Kindern oder Kinderparlamente. BNE ist damit anschlussfähig an die in Erlanger Kitas schon lange bestehenden vielfältigen Ansätze zur Naturerfahrung und Sozialpädagogik, aber auch an Ideen zu einer inklusiven, lebenslangen und ganzheitlichen Bildung in einer vielfältigen Welt.

Eine zentrale Rolle in der Umsetzung des ganzheitlichen BNE-Bildungskonzepts nehmen die pädagogischen Fachkräfte ein. Ihnen kommt es zu, ökologische, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte im Kita-Alltag inhaltlich aufzugreifen, aber auch die Lernprozesse der Kinder durch innovative Methoden anzuregen. Idealerweise sind sie selbst Vorbilder für eine Kultur der Nachhaltigkeit in der Einrichtung und leben den Kindern nachhaltiges Handeln authentisch vor. Ebenso entscheidend ist die nachhaltige Ausrichtung der Kindertageseinrichtung hinsichtlich Beschaffung und Ressourcenmanagement, aber auch Personalentwicklung, Vernetzung mit anderen Lernorten innerhalb der lokalen Bildungslandschaft und BNE-Leitbild als Aufgabe der Trägerverbände, Leitungskräfte der Kindertageseinrichtungen und ihrer Träger. Viele Erlanger

Kindertageseinrichtungen haben sich bereits auf den Weg gemacht, ein partizipatives Experimentierfeld für praktische sozial-ökologische Veränderungen zu sein.

Dieser Bericht widmet sich der Frage, wie BNE in der frühkindlichen Bildung und in den Erlanger Kindergärten, Horten und Häusern für Kinder integriert ist, welche Bedarfe in diesem Bereich bestehen und wie pädagogische Fachkräfte dabei unterstützt werden können, die Grundlagen für eine nachhaltige Lebensweise im Bildungsalltag von Kindern zu verankern.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, die kommenden Generationen auf die Herausforderungen einer sich wandelnden Welt vorzubereiten und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, diese Welt aktiv und verantwortungsvoll mitzugestalten. Nur durch eine frühzeitige und kontinuierliche Bildung für nachhaltige Entwicklung können wir sicherstellen, dass die Kinder von heute die mündigen und (um-)weltbewussten Bürger*innen von morgen sind.

Anke Steinert-Neuwirth
Referentin für Kultur, Bildung und Freizeit

Sabine Bock
Referentin für Umwelt und Klimaschutz

3 Befragungskonzeption

„BNE ist die Abkürzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie ermöglicht jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen.“ (BMBF)

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist nicht erst seit dem UNSECO-Programm „BNE 2030“ ein wichtiges Thema für die deutsche Bildungslandschaft. Die bereits im Jahr 2019 verabschiedete Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ zeigt, dass das Thema für Erlangen von besonderer Bedeutung ist (vgl. Stadt Erlangen 2023). Auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertageseinrichtungen bezieht sich explizit auf „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (vgl. Arnold, Carnap, Bormann 2016) und plädiert für eine strukturelle Verankerung. Bislang gab es keinen systematischen Überblick über die Implementierung von BNE an Kindertagesstätten in Erlangen. Dieser ist allerdings notwendig, um die Bedarfe der Einrichtungen besser einschätzen und passgenauere BNE-Angebote vermitteln zu können. Um den aktuellen Stand der BNE-Verankerung in Erlanger Kindertageseinrichtungen zu erfassen, wurde vom Amt für Umweltschutz und Energiefragen und dem Bildungsbüro eine Befragung der Erlanger Kindertagesstätten ausgearbeitet.

Die Befragung wurde als schriftliche Befragung konzipiert und an 74 Kindergärten und Kinderhorte sowie Häuser für Kinder im Stadtgebiet Erlangen versendet¹. Der Befragungszeitraum ging ursprünglich vom 28.02.2024 bis zum 22.03.2024. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurde der Befragungszeitraum bis zum 12.04.2024 verlängert und im Zuge dessen die Befragung außerdem in einem Onlineformat zur Verfügung gestellt. Von 74 Kindertageseinrichtungen nahmen 50 an der Befragung teil. Somit liegt die Rücklaufquote unter den Kindertageseinrichtungen bei 67,6 %.

Die Abteilung für Statistik und Stadtforschung hat bei der Erstellung und dem Layout der Fragebögen unterstützt sowie den Versand von Fragebögen und Erinnerungsschreiben und die Umsetzung des Papierfragebogens in einen Onlinefragebogen übernommen. Zudem hat sie die Datenaufbereitung sowie die Auswertungen übernommen und bereitgestellt.

¹ Kinderkrippen sowie Spiel- und Lernstuben wurden nach inhaltlichen Überlegungen und Rücksprache mit den entsprechenden Stellen nicht in die Befragung einbezogen.

4 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung getrennt nach den einzelnen Fragen für alle befragten Kindertageseinrichtungen dargestellt und erläutert. Eine separate Auswertung für Horte, Kindergärten und Häuser für Kinder kann aufgrund der geringen Anzahl der teilnehmenden Horte nicht durchgeführt werden. Nachfolgend werden unter dem Begriff „Kindertageseinrichtungen“ die befragten Horte, Kindergärten und Häuser für Kinder zusammenfasst.

4.1 Verankerung von BNE in den Einrichtungen

1 Zu Beginn dieses Fragebogens würden wir gerne mehr zur thematischen und strukturellen Verankerung von BNE an Ihrer Einrichtung erfahren. Bitte geben Sie an, welche BNE-Themenfelder im letzten Jahr im Einrichtungsalltag bearbeitet wurden.

Abbildung 1 zeigt, wie häufig die jeweiligen Themenfelder im letzten Jahr von den Kindertageseinrichtungen bearbeitet wurden.

Themen, die von den meisten Kindertageseinrichtungen regelmäßig bearbeitet wurden, waren „Gesundheit und Ernährung“, „Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte“ sowie „Naturschutz und Biodiversität“.

Gar nicht bearbeitet wurden am häufigsten die Themen „Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung“ sowie „Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt“.

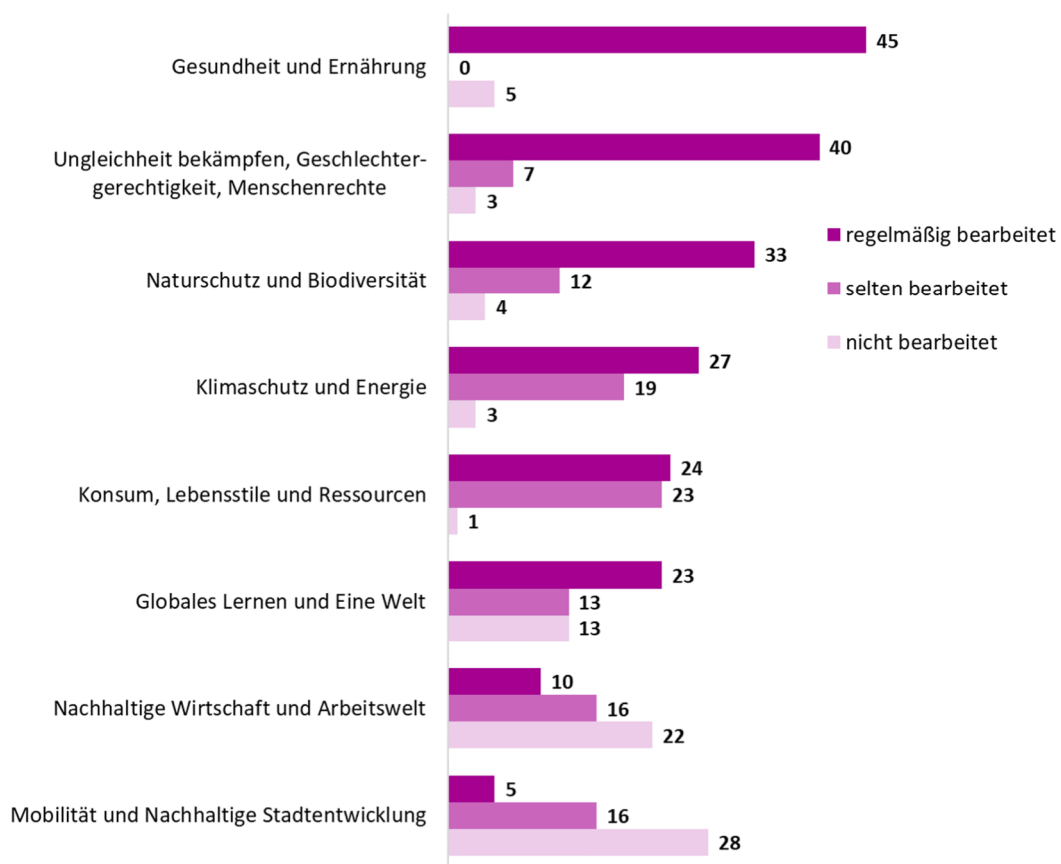


Abbildung 1: Bearbeitete BNE-Themenfelder im letzten Jahr (n=49/50² Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

² Die unterschiedliche Anzahl an Kindertageseinrichtungen kommt dadurch zustande, dass jedes BNE-Thema als einzelne Frage erfasst wurde. Einige dieser Fragen wurden von 49 Kindertageseinrichtungen, andere wurden von 50 Kindertageseinrichtungen beantwortet.

2 Welche drei BNE-Themen werden bei Ihnen in den nächsten 2-3 Jahren die größte Bedeutung haben?

Abbildung 2 zeigt, dass die Kindertageseinrichtungen zukünftig vor allem die Themen „Gesundheit und Ernährung“, „Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte“ und „Naturschutz und Biodiversität“ bearbeiten wollen. „Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung“ sowie „Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt“ wurden jeweils nur von einer Institution als zukünftiges Thema genannt.



Abbildung 2: Themen der nächsten 2-3 Jahre (n=50 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

3 Welche Inhalte greifen Sie in Projekten bzw. im Einrichtungsalltag konkret auf?

Abbildung 3 zeigt die Inhalte der abgeschlossenen Projekte, die in den Einrichtungen einmalig stattfanden. Biodiversität (z.B. Insekten), Natur- und Wald(erlebnis)tage wurden mit vier Nennungen am häufigsten genannt. Es folgen Projekte aus dem Bereich Ernährung (Gesundheit, Lebensmittel) und Gartenbewirtschaftung mit drei Nennungen, aus dem Bereich Kreislaufwirtschaft und Abfall (Papier, Mülltrennung, Recycling, Upcycling) mit zwei Nennungen und ein Projekt aus dem Bereich Ressourcenschutz und Konsum.

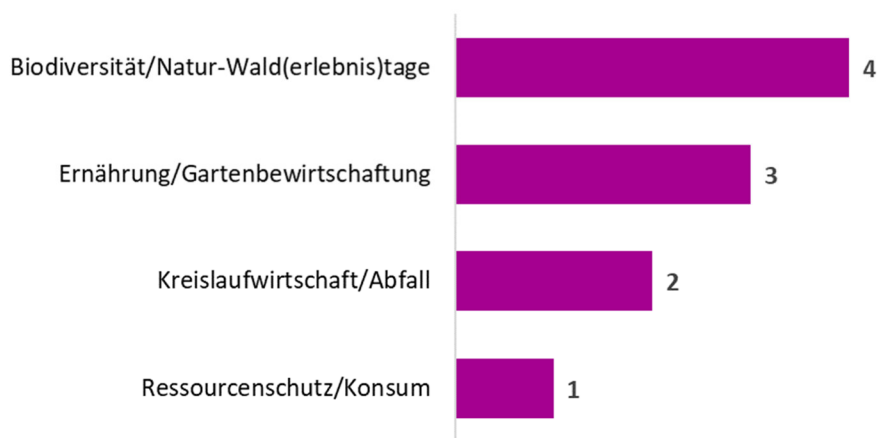


Abbildung 3: Themen der einmaligen, abgeschlossenen Projekte (n=10 Projekte)

Abbildung 4 zeigt die Themen der derzeit noch laufenden, einmalig durchgeführten Projekte. Am häufigsten genannt wurden Projekte zum Thema (Gesundheit, Lebensmittel) und Gartenbewirtschaftung mit sieben Nennungen. Genannt wurden außerdem jeweils vier Projekte aus den Bereichen soziale-globale Gerechtigkeit und Kompetenzen, Ressourcenschutz (Stromsparen, klimat. Sanierung) und Konsum (Spielzeug) sowie Biodiversität und Natur- und Wald(erlebnis)tage. Sonstige Projekte sind AGs, Exkursionen, Spaziergänge oder ein Projekt zur Schöpfung. Genannt wurden außerdem zwei Projekte zum Thema Kreislaufwirtschaft und Abfall (Mülltrennung, Upcycling) und ein Projekt zum Thema Bewegung und Gesundheit.



Abbildung 4: Themen der einmaligen, laufenden Projekte (n=26 Projekte)

Abbildung 5 zeigt die genannten Themen der auf Dauer angelegten Projekte. Am häufigsten genannt (67 Nennungen) wurden Projekte aus dem Bereich Ernährung (Gesundheit, Ernährungspyramide, Lebensmittel regional-saisonal, Lebensmittelverschwendung, Bio-/faire Küche, Essensaktionen/Kochen, Programme) und Gartenbewirtschaftung (Hochbeete/Kräuterschnecke, Gemüsebau/Obst). Ferner wurden 30 Projekte aus dem Bereich Biodiversität (Naturgarten, Insektenhotels/Tierfutterstationen), Natur (Naturschutz, Wiese, Tiere, Naturbeobachtung, regelmäßige Gruppen) und Wald (Museum) genannt, 23 Projekte aus dem Bereich soziale Gerechtigkeit (Partizipation, Demokratie/Kinderkonferenz, Kinderrechte, (Un)Gleichheit, Diversität, Gendertoilette,

Gleichberechtigung, Inklusion) und globale Gerechtigkeit (Menschenrechte) und Kompetenzen (Eigenverantwortung/Selbstbestimmung, Emotionen, Konfliktlösung, Individualität/Gemeinschaft), 15 Projekte aus dem Bereich Ressourcenschutz (Energiesparen, Wassersparen, ÖPNV) und Konsum (biol. Putzmittel, nachh. Ausstattung/(Spiel-)Materialien, Beschaffung, Mehrweg), 11 Projekte aus dem Bereich Kreislaufwirtschaft und Abfall (Plastikvermeidung/Wetbags, Mülltrennung, Müllsammel-Aktionen) sowie 8 Projekte aus dem Bereich Bewegung und Gesundheit (Sport/Fitness, Geist-Körper, Körperforscher, Achtsamkeit, Ruhephasen/Routinen). Sonstige Nennungen waren Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeit im Alltag, Jahreskreislauf, kosmische Erziehung, Umweltschutz/BNE-Themen, Outdoorgruppe, Kooperation mit Tafel/Jugendfarm, Ecosia-Suchmaschine/E-Mail-Signaturen.

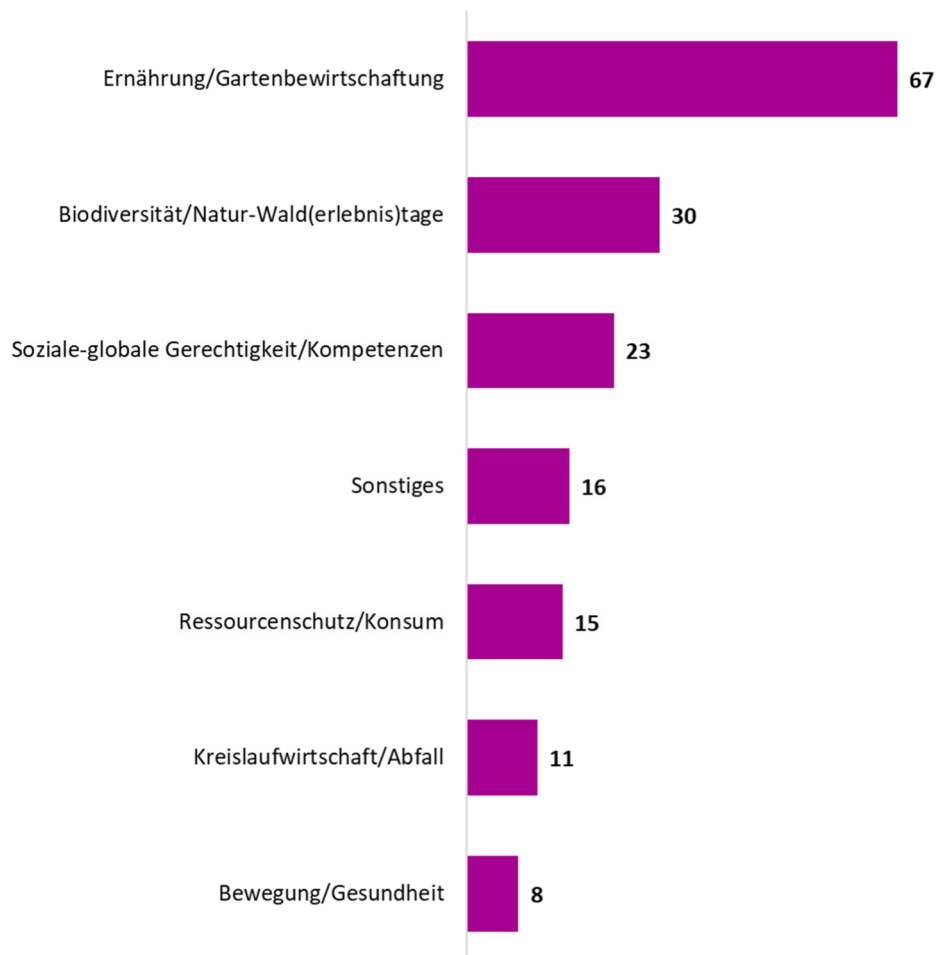


Abbildung 5: Themen der auf Dauer angelegten Projekte (n=170 Projekte)

4 Wie werden BNE-Themen in den Alltag der Einrichtung eingebunden?

Abbildung 6 zeigt, wie die Einrichtungen BNE-Themen in den Alltag einbinden. 40 von 48 Einrichtungen, die eine auswertbare Antwort gegeben haben, haben BNE in den wöchentlichen Einrichtungsalltag beziehungsweise im Rahmen von Angeboten integriert und 38 Einrichtungen binden BNE-Themen im Rahmen von Naturerlebnistagen oder Exkursionen ein. Unter „Sonstiges“ wurden beispielsweise im Rahmen der Ernährung, Berücksichtigung beim Mittagessen, im (Gruppen-)Alltag, einer Waldgruppe oder im Rahmen der Monats-/Jahresplanung genannt.

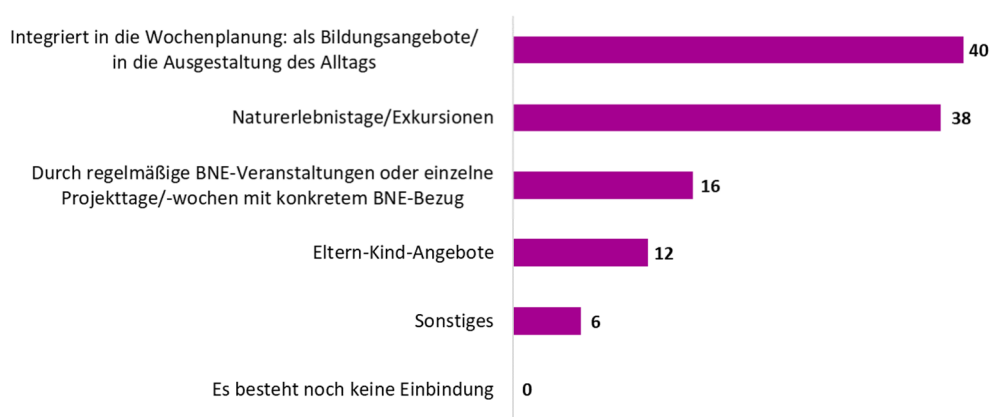


Abbildung 6: Einbindung der BNE-Themen in den Alltag (n=48 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

5 Der „Whole Institution Approach“ (ganzheitlicher BNE-Ansatz) bedeutet, Nachhaltigkeit als ganze Institution rundum in den Blick zu nehmen. Welche Bereiche sind an Ihrer Einrichtung bereits in Umsetzung?

Von 48 Einrichtungen gaben 37 an, das Einrichtungsleben gemeinsam und partizipativ zu gestalten (Abb. 7). 34 Einrichtungen haben Nachhaltigkeit als Teil der Bewirtschaftung in der Einrichtung implementiert und in 31 Kindertageseinrichtungen ist BNE Querschnittsthema im Einrichtungsalltag.

Lediglich zwei Einrichtungen geben an, dass es noch keine Umsetzung gibt. Auch das Bekennen zu BNE (neun Nennungen) sowie die Weiterbildung des Personals (sieben Nennungen) sind bei vergleichsweise wenigen Einrichtungen vorhanden.

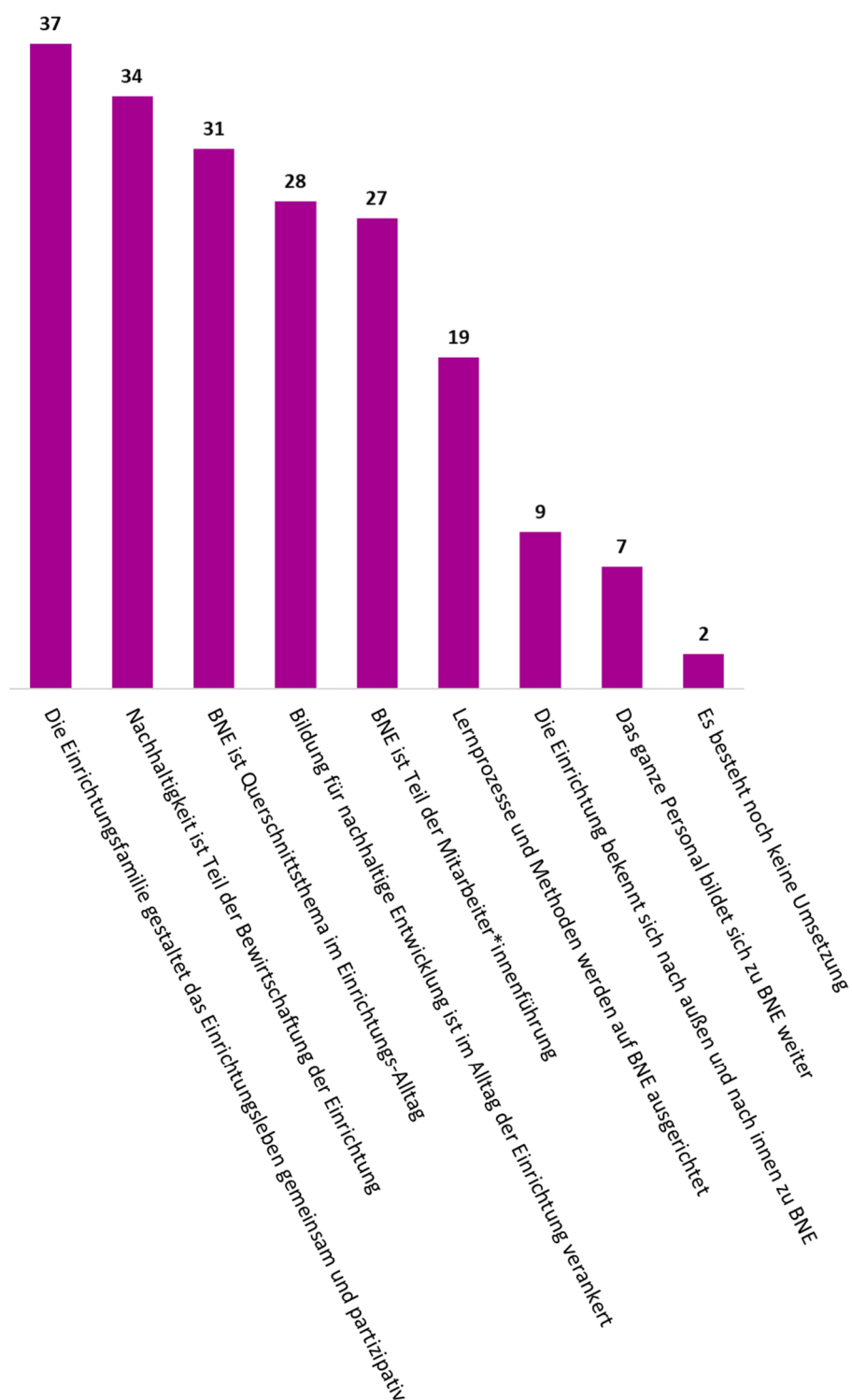


Abbildung 7: Umsetzung des Whole Institution Approachs (n=48 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

6 Die Etablierung von BNE bedarf eines umfassenden Entwicklungsprozesses. Welche Prozesse/Strukturen zu BNE sind an Ihrer Einrichtung vorhanden?

Abbildung 8 zeigt, in wie vielen Einrichtungen Prozesse und Strukturen zu BNE vorhanden sind. Deutlich wird, dass „Demokratielernen und selbstorganisiertes Lernen“ (40 Nennungen), „Orientierung der Didaktik/Methodik an den unterschiedlichen Bedürfnissen (Lerntypen) von Kindern“ (39 Nennungen) sowie „Inklusive, diskriminierungskritische Pädagogik“ (37 Nennungen) von den meisten Einrichtungen genannt wurden. Am wenigsten umgesetzt wird die Behandlung von SDGs, Klimaschutz und Nachhaltigkeit (neun Nennungen).

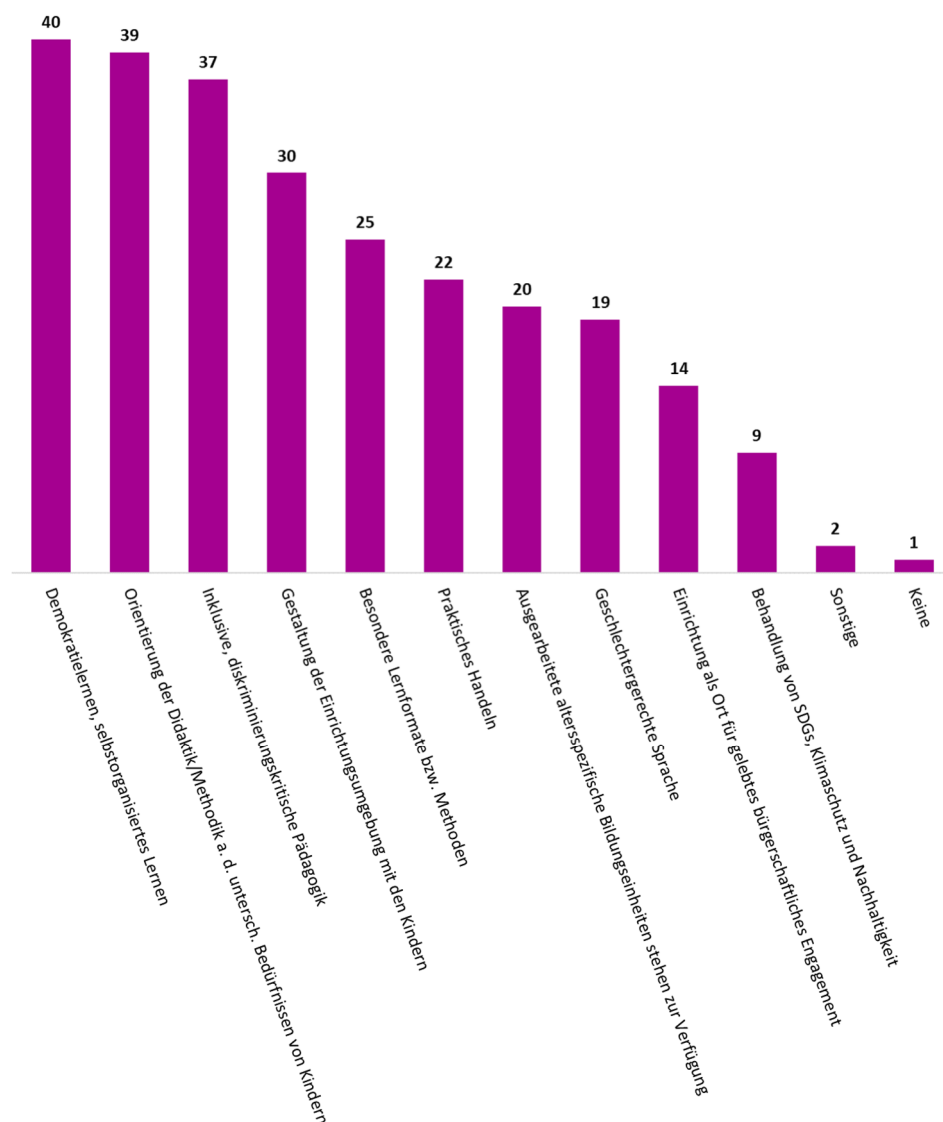


Abbildung 8: Vorhandene Prozesse und Strukturen (n=48 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

7 Welche der folgenden Prozesse/Strukturen sind bei Ihrer Einrichtungsorganisation vorhanden?

Welche BNE-Prozesse und Strukturen bereits in der Organisation der Einrichtung verankert sind, zeigt Abbildung 9. 18 Einrichtungen gaben an, dass sie nicht-pädagogisches Personal (Hausmeister*innen, Hauswirtschaftskräfte, Reinigungspersonal, Verwaltungspersonal) einbeziehen, weitere 16 Einrichtungen beziehen Eltern/Erziehungs- und Sorgeberechtigte aktiv in BNE-Prozesse ein. Ebenfalls 16 Einrichtungen gaben an, wiederkehrende Austauschformate zu BNE im gesamten Kollegium etabliert zu haben. Eine zusätzlich installierte Prozessbegleitung zur BNE-Implementierung wurde von keiner Institution genannt. Acht Organisationen gaben an, keine BNE-Prozesse/Strukturen in der Einrichtungsorganisation etabliert zu haben.

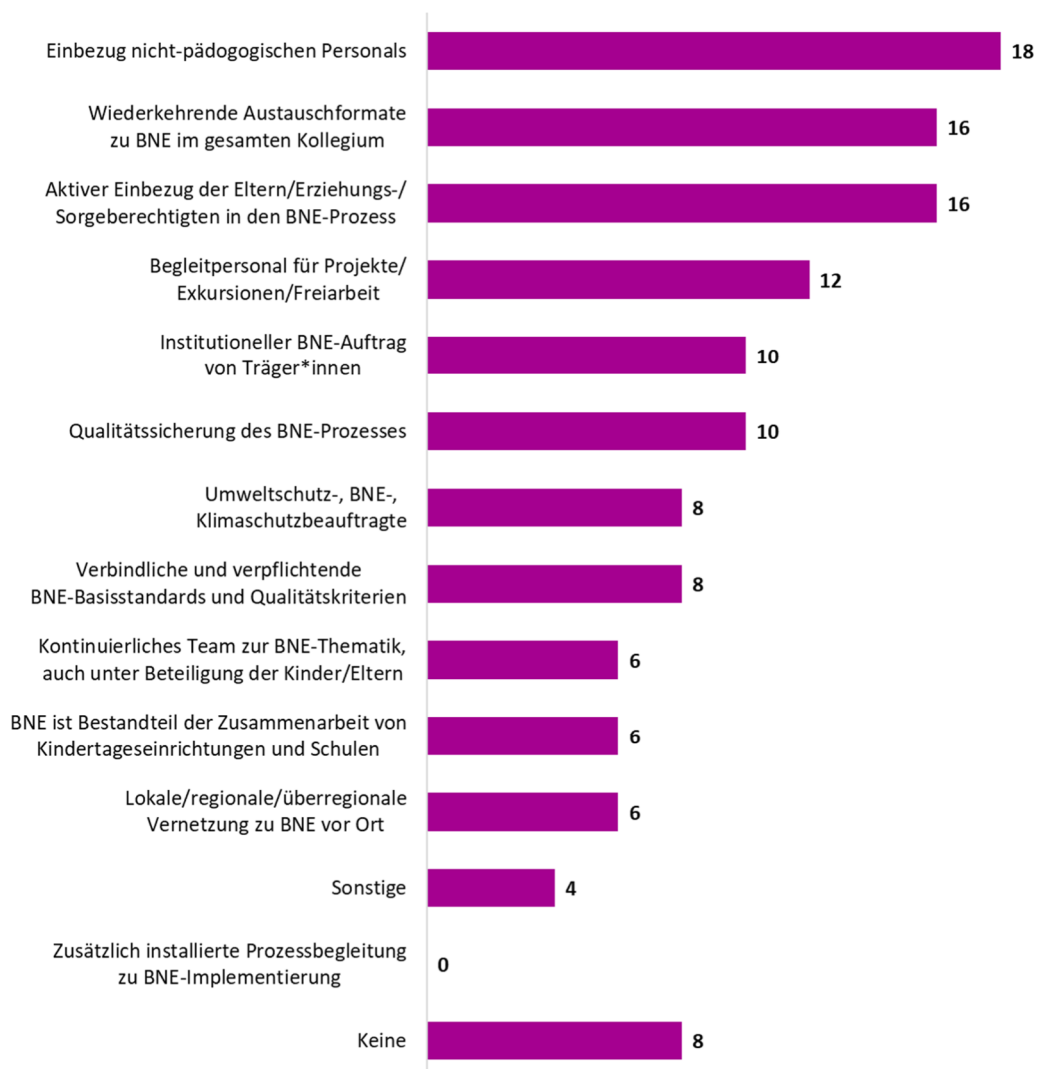


Abbildung 9: Vorhandene Prozesse und Strukturen der Einrichtungsorganisation (n=47 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

8 Gibt es in Ihrer Einrichtung eine strukturelle Verankerung von BNE, wie die Verankerung von BNE im Leitbild/Profil oder eine Umsetzungsstrategie an Ihrer Einrichtung?

Auf die Frage, ob es in der Einrichtung eine strukturelle Verankerung von BNE gibt, zum Beispiel im Rahmen eines Leitbilds oder einer Strategie, gaben 19 von 48 Einrichtungen an, keine strukturelle Verankerung zu haben, dies aber zu planen. 12 Einrichtungen haben einen anderen Fokus, wobei hier hauptsächlich kulturelle Bildung genannt wurde. Weitere 17 Einrichtungen haben in ihrer Konzeption verankert.

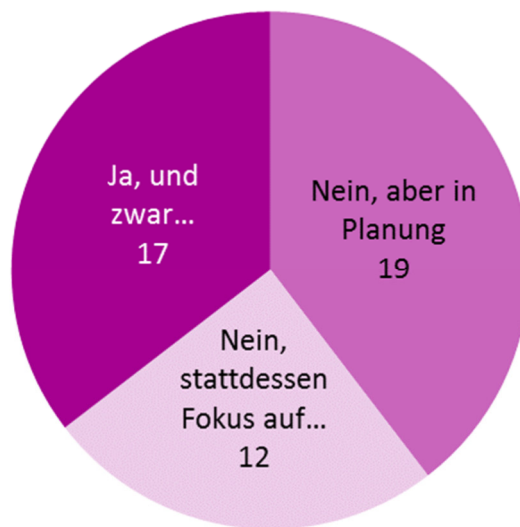


Abbildung 10: Strukturelle Verankerung von BNE (n= 48 Kindertageseinrichtungen)

9 Bestehen finanzielle Förderungen oder Projektmittel zur Verankerung von BNE in Ihrer Einrichtung?

Bei der der Frage nach bestehenden finanziellen Förderungen oder Projektmitteln zur Verankerung von BNE gaben 39 von 46 Einrichtungen, die diese Frage beantwortet haben, an, keine (Förder-)Mittel zu haben. Demgegenüber können sieben der 46 Einrichtungen auf Förderungen zurückgreifen. Dabei wurde vor allem die städtische Förderung genannt, aber auch Programme für ein gesundes Essen.

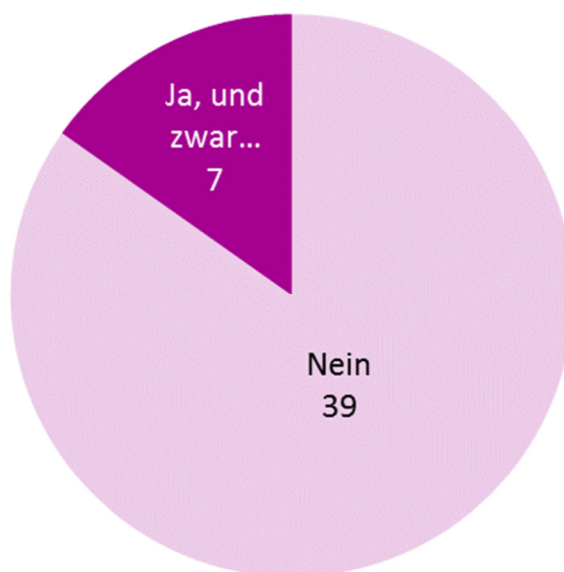


Abbildung 11: Nutzung finanzieller Förderung und von Projektmitteln (n= 46 Kindertageseinrichtungen)

4.2 Partnerschaften/Kooperationen

10 Bildung für nachhaltige Entwicklung lebt auch davon, mit externen BNE-Akteur*innen zu kooperieren. Haben Sie an Ihrer Einrichtung entsprechende Partnerschaften oder Kooperationen mit externen BNE-Akteur*innen?

Auf die Frage nach bestehenden Kooperationen im BNE-Bereich gaben 29 von 48 Einrichtungen an, nicht mit externen BNE-Akteur*innen zu kooperieren. Demgegenüber greifen 19 der Einrichtungen auf externe Kooperationspartner*innen zurück. Dabei wurden jeweils zweimal das Walderlebniszentrum Tennenlohe und die Umweltstation Jugendfarm Erlangen genannt, aber auch Kooperationen mit dem MINT-Bereich, dem Arche Bauernhof Erlangen Stadt und Land e. V., Siemens, der Stadtbibliothek, dem LBV, dem Weihergrundstück (Naturschutzgemeinschaft Erlangen e.V.), der Umweltstation Liasgruppe sowie mit weiteren Kooperationspartner*innen.



Abbildung 12: Kooperationen mit außerschulischen BNE-Akteur*innen (n=48 Kindertageseinrichtungen)

11 Wünschen Sie sich Hilfe bei der Vermittlung von BNE Kooperationspartner*innen?

Auf die Frage nach dem Wunsch nach Hilfe bei der Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen gaben 26 von 45 Einrichtungen, die diese Frage beantwortet haben, an, keine Hilfe zu benötigen. Die anderen 19 Einrichtungen wünschen sich Hilfe bei der Vermittlung von Kooperationspartner*innen.

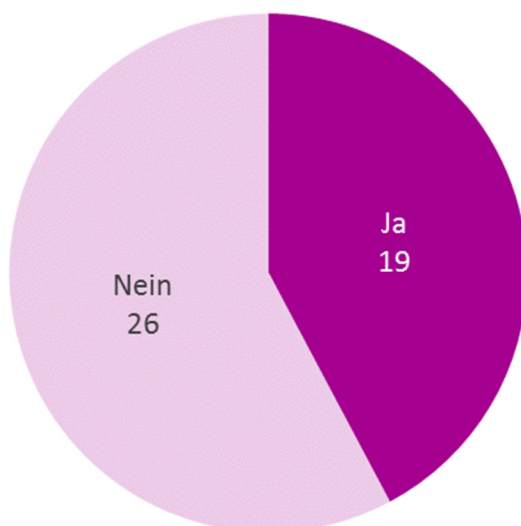


Abbildung 13: Wunsch nach Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen (n=45 Kindertageseinrichtungen)

12 Besuchen Sie mit Ihren Kindern externe BNE-Lernorte, z.B. Umweltstation, Eine Welt-Station, Lernbauernhof, etc.?

Rund ein Fünftel (zehn von 47) der Einrichtungen gibt an, keine externen BNE-Lernorte zu besuchen. Die Mehrheit (37 von 47) der Einrichtungen besucht externe BNE-Lernorte. Dabei werden von den Einrichtungen, die externe Lernorte besuchen, vor allem drei Lernorte genannt: das Walderlebniszentrum Tennenlohe (19 Nennungen), Bauernhöfe (17 Nennungen) und die Umweltstation Jugendfarm (11 Nennungen).

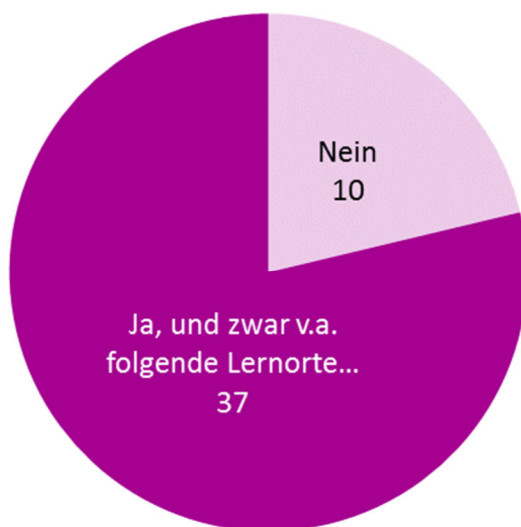


Abbildung 14: Besuch von externen BNE-Lernorten (n=47 Kindertageseinrichtungen)

13 Werden Eltern und das familiäre Umfeld der Kinder im Rahmen der BNE einbezogen (Elternkooperationen)?

Abbildung 15 zeigt, dass 19 von 47 Einrichtungen Eltern und das familiäre Umfeld von Kindern in die BNE-Arbeit einbeziehen, eine Mehrheit von 28 Einrichtungen dies jedoch nicht tut. Am häufigsten werden Eltern bei Aktivitäten im Garten (bei 7 von 19 Einrichtungen), bei thematischen Elternabenden (bei 6 von 19 Einrichtungen), bei nachhaltigen Materialien (5 von 19 Einrichtungen), bei Festen/Projekttagen/Ausflügen (4 von 19 Einrichtungen) und praktischen Aktionen (3 von 19 Einrichtungen) einbezogen.



Abbildung 15: Einbezug von Eltern und familiärem Umfeld der Kinder (n=47 Kindertageseinrichtungen)

4.3 Fort- und Weiterbildungen/Zertifikate

14 Zur Umsetzung von BNE brauchen Fachkräfte auch das inhaltliche und pädagogische Knowhow. Werden an Ihrer Einrichtung BNE-Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen?

Fünf von 48 Einrichtungen geben an, dass ihre Fachkräfte regelmäßig an BNE-Fort- und Weiterbildungen teilnehmen. Rund die Hälfte (26 von 48) der Einrichtungen setzt dies vereinzelt um. Rund ein Drittel (17 von 48) der Einrichtungen verneint eine Teilnahme an BNE-Fort- und Weiterbildungen.

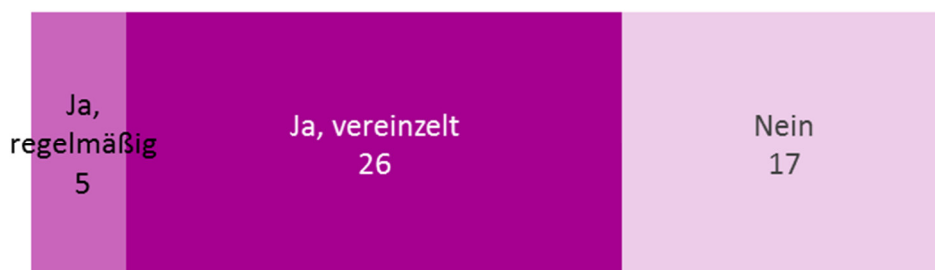


Abbildung 16: Besuchte BNE-Fort- und Weiterbildungen (n=48 Kindertageseinrichtungen)

15 Haben Sie als Leitung oder haben Mitarbeitende in Ihrer Einrichtung Zusatzqualifikationen im BNE-Bereich (z.B. Umweltbildung, Globales Lernen; Natur-/Wald-/Erlebnispädagogik)?

Abbildung 17 zeigt die Verteilung von Zusatzqualifikationen der Einrichtungsleitungen und Mitarbeitenden im BNE-Bereich. Fast drei Viertel (35 von 48) der Einrichtungen geben an, keine Zusatzqualifikationen im Bereich BNE zu haben. 13 von 48 Einrichtungen, also rund ein Viertel der Einrichtungen, haben Mitarbeitende mit BNE-Zusatzqualifikationen. In drei Einrichtungen, in denen Mitarbeitende über BNE-Zusatzqualifikationen verfügen³, haben zudem die Leitungen eine BNE-Zusatzqualifikation.

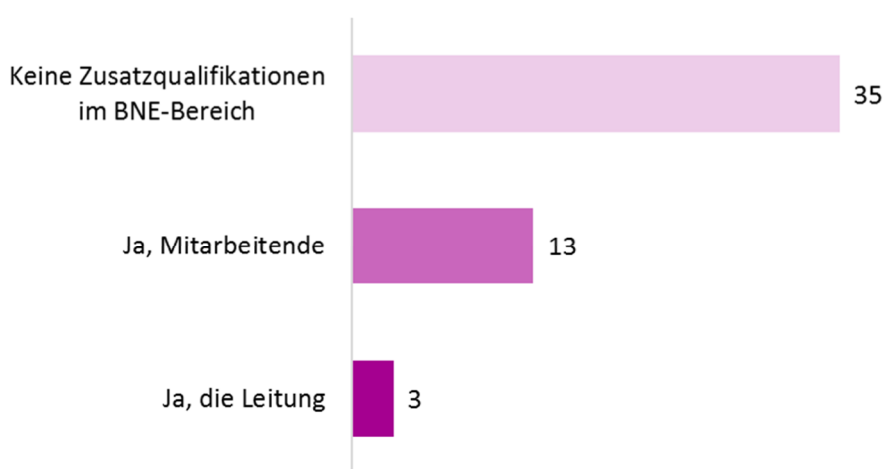


Abbildung 17: BNE-Zusatzqualifikationen (n=48 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

³ Anmerkung: In der Befragung gab es keine Einrichtung, in welcher nur die Leitung über eine BNE-Zusatzqualifikation verfügt.

16 Besitzt Ihre Einrichtung ein BNE-Zertifikat?

Die Frage nach einem BNE-Zertifikat der Einrichtung konnten elf Einrichtungen bejahen. Fünf Einrichtungen gaben an, das Zertifikat ÖkoKids – Kindertageseinrichtung NACHHALTIGKEIT zu tragen. Über das Zertifikat Acker-Kita verfügt keine Einrichtung. Acht Einrichtungen haben außerdem angegeben, andere Zertifikate zu besitzen (zwei davon haben sowohl das ÖkoKids-Zertifikat, als auch ein weiteres).

Andere Zertifikate, die genannt wurden, sind:

- Der Grüne Gockel/Kirchliches Umweltmanagement (3 Nennungen)
- Jolinchen
- MINT
- Haus der kleinen Forscher/Stiftung Kinder forschen (2 Nennungen)
- Klima-Aufbruch

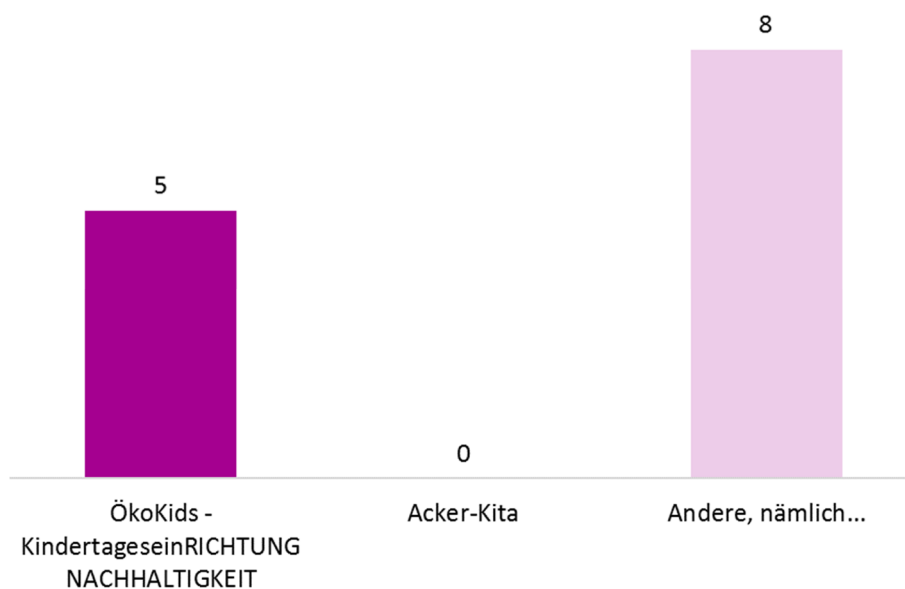


Abbildung 18: BNE-Zertifikate (n=11 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

4.4 Verpflegung

17 An wie vielen Tagen pro Woche gibt es in Ihrer Einrichtung folgende Angebote zum Mittagessen für alle Kinder?

Abbildung 19 stellt dar, welche Mittagessensangebote es an wie vielen Tagen in der Woche für die Kinder gibt. Vegetarisches Essen gibt es in 18 von 47 Einrichtungen an fünf Tagen in der Woche, zwei Einrichtungen bieten vegetarisches Essen an vier Tagen an, 16 Einrichtungen an drei Tagen, acht Einrichtungen nur an zwei Tagen und drei Einrichtungen geben an, vegetarisches Mittagessen an nur einem Tag in der Woche anzubieten.

Fisch zu Mittag gibt es in den meisten Einrichtungen (34 von 48) regelmäßig an einem Tag in der Woche. In sieben Einrichtungen gibt es Fisch, aber nicht wöchentlich, und fünf Einrichtungen bieten nie Fisch zu Mittag an.

Fleischgerichte werden überwiegend an einem (19 von 47 Einrichtungen) oder zwei Tagen (14 von 47 Einrichtungen) in der Woche angeboten. In drei Einrichtungen gibt es zwar Fleisch, aber nicht wöchentlich, und in vier Einrichtungen gibt es grundsätzlich kein Fleisch zu Mittag. Lediglich eine Einrichtung bietet täglich Fleisch an.

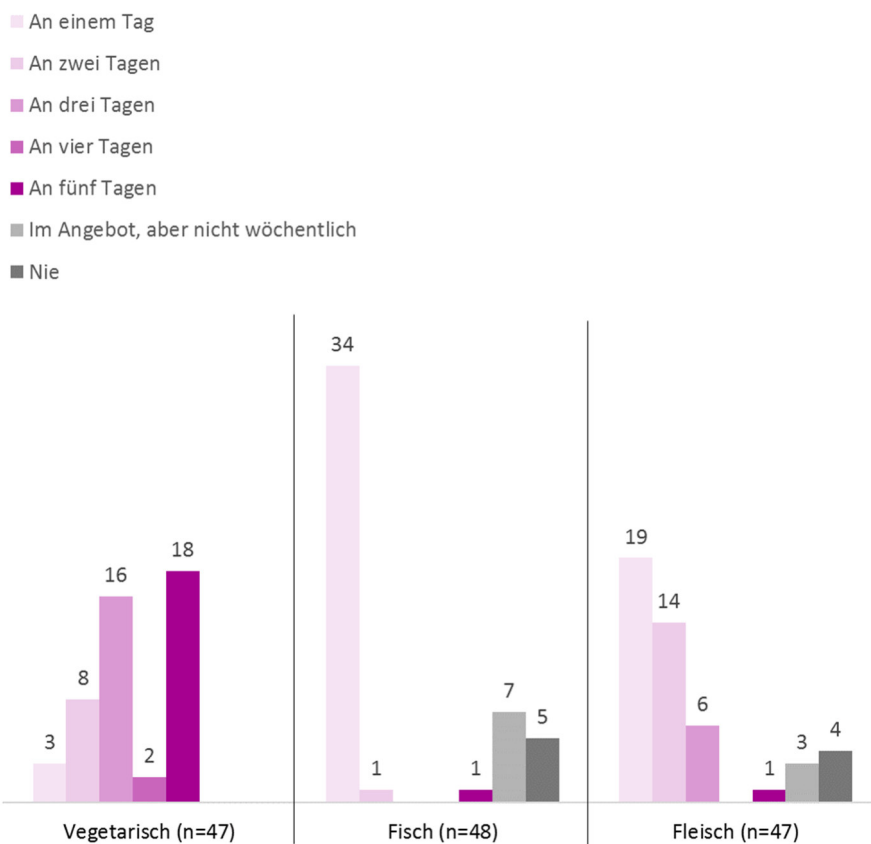


Abbildung 19: Angebote zum Mittagessen (Vegetarisch n=47 Kindertageseinrichtungen; Fleisch n=47 Kindertageseinrichtungen; Fisch n=48 Kindertageseinrichtungen)

18 Ist der im Angebot geführte Fisch aus zertifiziert nachhaltiger Fischerei?

Abbildung 20 zeigt, ob der in den 43 Einrichtungen angebotene Fisch aus zertifizierter, nachhaltiger Fischerei stammt. Die Mehrheit von 25 Einrichtungen bejaht dies, zwei Einrichtungen verneinen dies und 16 Einrichtungen können hierzu keine Aussage treffen.

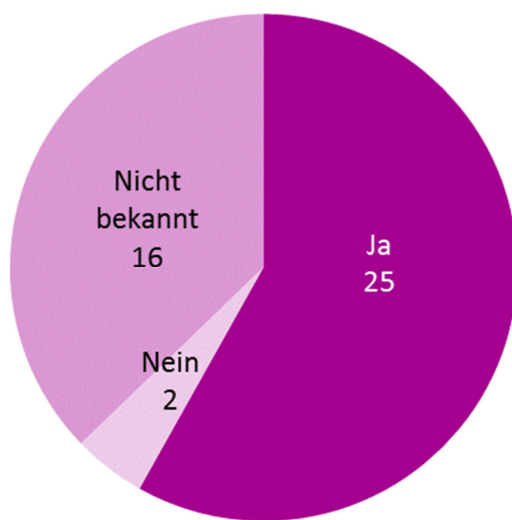


Abbildung 20: Angebot von Fisch aus zertifiziert nachhaltiger Fischerei (n=43 Kindertageseinrichtungen)

19 Gibt es in Ihrer Einrichtung Bio-Lebensmittel und wie hoch ist der Anteil (gemessen am monetären Wareneinsatz)?

Abbildung 21 zeigt den Anteil an Bio-Lebensmitteln in den an der Umfrage teilnehmenden Kindertageseinrichtungen. Zehn von 48 Einrichtungen geben an, dass der Anteil an Bio-Lebensmitteln bei 90-100% liegt, mehr als die Hälfte (27 von 48) der Einrichtungen teilt mit, dass der Anteil bei 50-89% liegt. Sieben Einrichtungen sehen den Anteil an Bio-Lebensmitteln bei weniger als der Hälfte der für Lebensmittel ausgegebenen Finanzmittel (20-49%), und zwei der Einrichtungen geben den Anteil mit weniger als 20% an. Jeweils eine Einrichtung meldet, keine Bio-Lebensmittel zu nutzen beziehungsweise den Anteil bisher nicht ermittelt zu haben.

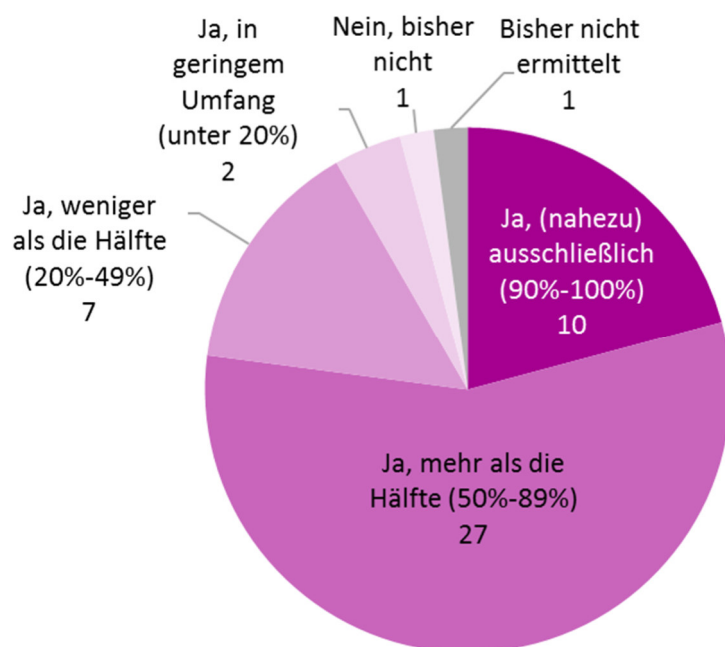


Abbildung 21: Anteil an Bio-Lebensmitteln (n=48 Kindertageseinrichtungen)

20 Welche Art der Speisenzubereitung, welches Personal und welche Infrastruktur stehen in Ihrer Einrichtung zur Verfügung?

Hinsichtlich der Speisenzubereitung, des eingesetzten Personals und der Infrastruktur bestehen sehr unterschiedliche Konzepte in den Einrichtungen. 24 von 47 Einrichtungen, die die Frage beantwortet haben, geben an, eine Fremdbewirtschaftung einzusetzen. Elf von 47 Einrichtungen bewirtschaften das Essensmanagement eigenständig.

Hinsichtlich des Personals geben neun Einrichtungen an, ausgebildetes Fachpersonal vor Ort für die Speisenherstellung einzusetzen, und zehn Einrichtungen haben angelerntes Personal vor Ort für die Speisenherstellung und -abgabe. Cook & Serve nutzen acht Einrichtungen, Cook & Hold sechs Einrichtungen, Cook & Chill eine Einrichtung und Cook & Freeze neun Einrichtungen. Acht Einrichtungen streben einen möglichst hohen Anteil an Frischkost an.

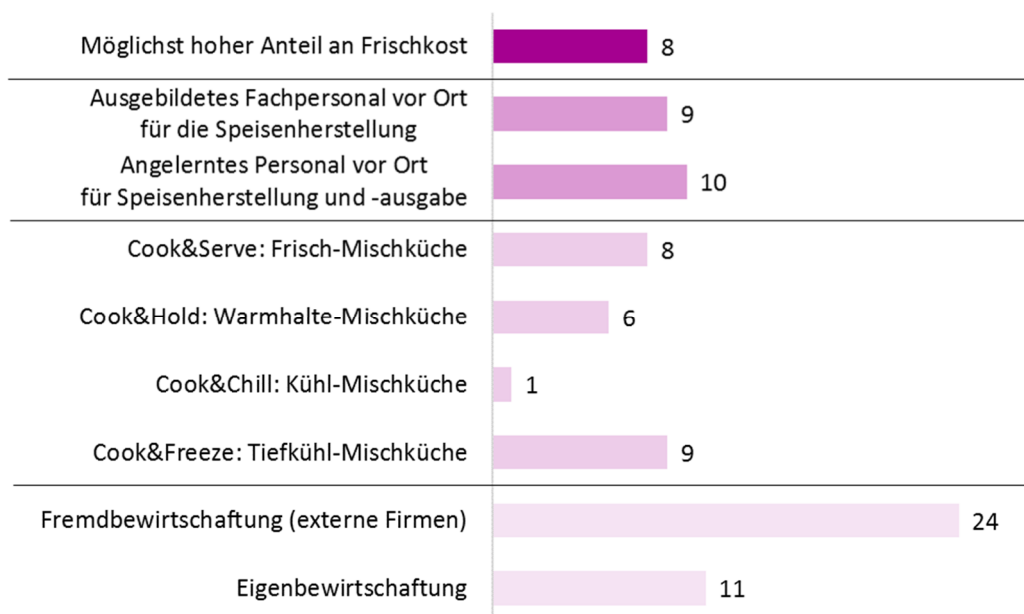


Abbildung 22: Speisenzubereitung, Personal und Infrastruktur in den Einrichtungen (n=47 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

4.5 Ressourcenschutz und nachhaltiger Einrichtungsbetrieb

21 Welche Maßnahmen zum Ressourcenschutz werden/wurden an Ihrer Einrichtung durchgeführt?

Keine der befragten Einrichtungen gab an, keine Maßnahme zum Ressourcenschutz durchzuführen. 39 von 48 Einrichtungen planen und gestalten Veranstaltungen nachhaltig. 36 Einrichtungen haben ein nachhaltiges Müllkonzept zur Abfallvermeidung und -trennung im Sinne der Kreislaufwirtschaft. 30 Einrichtungen führen ein nachhaltiges Büro. Am wenigsten vorhanden sind Leitlinien zur Förderung einer umwelt- und klimaverträglichen Mobilität (6 Nennungen). Fünf Einrichtungen besitzen eine Zertifizierung des Umweltmanagements der Einrichtung. Hierunter fallen ausnahmslos Zertifikate des kirchlichen Umweltmanagements, namentlich „Der Grüne Gockel“ (eine davon hat dieses beantragt).



Abbildung 23: Maßnahmen zum Ressourcenschutz (n=48 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

22 Welche nachhaltigen Konsum-Alternativen setzen Sie in Ihrer Einrichtung ein?

Abbildung 24 gibt die Verteilung der Nutzung nachhaltiger Konsum-Alternativen in den Einrichtungen wieder. 22 von 41 Einrichtungen, die die Frage beantwortet haben, nutzen (Hand-)Tücher statt Einweg-Wickelunterlagen, 15 Einrichtungen Second-Hand bei Kleidung und 14 Einrichtungen selbst hergestelltes, nachhaltig zertifiziertes oder plastikreduziertes Spielzeug. 14 Einrichtungen wünschen sich hierzu weitere Informationen. Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurde vor allem die Nutzung von Handtüchern statt Papiertüchern zum Händetrocknen angegeben.

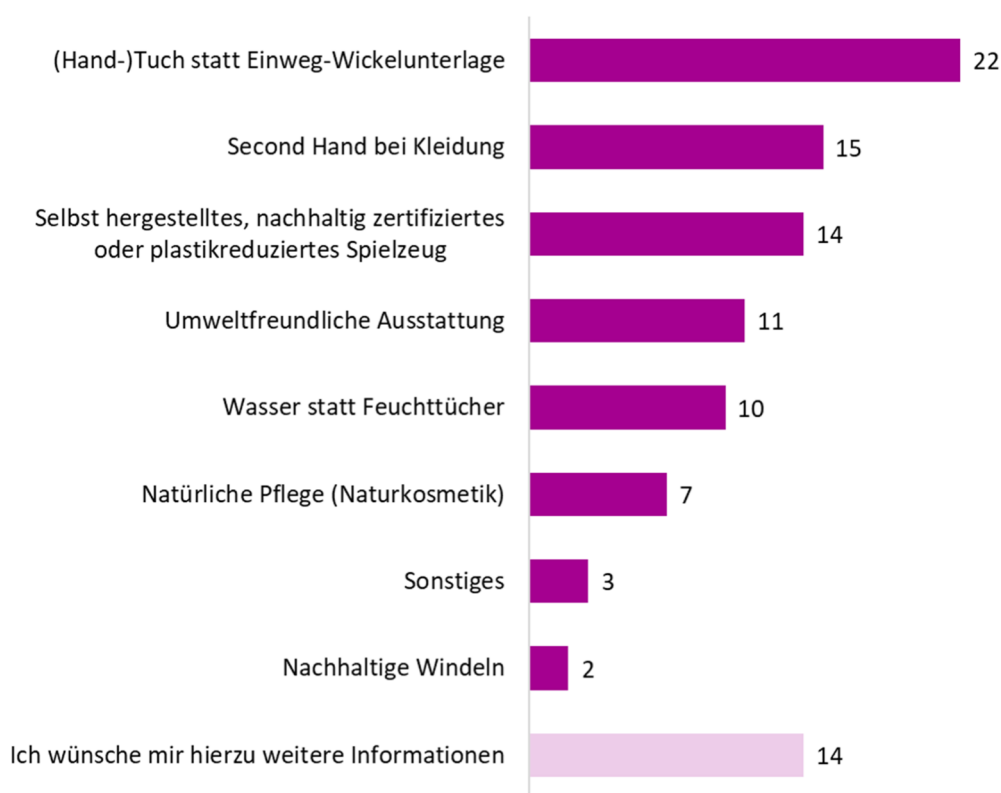


Abbildung 24: Eingesetzte nachhaltige Konsum-Alternativen (n=41 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

4.6 Städtische Angebote

23 Kennen und nutzen Sie folgende städtische BNE-Angebote? (z.T. einsehbar unter www.erlangen.de/umweltbildung)

Abbildung 25 veranschaulicht die Bekanntheit der städtischen BNE-Angebote. Zusammenfassend zeigt sich, dass die wenigsten befragten Einrichtungen städtische BNE-Angebote kennen und noch weniger diese nutzen.

Am bekanntesten ist die Reinigungsaktion Saubere Stadt, die 24 Einrichtungen kennen und die von neun Einrichtungen genutzt wird. 14 Einrichtungen kennen den Umweltpreis für junge Menschen, nehmen aber nicht teil. Zehn Einrichtungen kennen das Klimabudget und zwei Einrichtungen haben dieses Angebot bereits genutzt. Zudem kennen acht Einrichtungen die Plattform KS:ER und vier Einrichtungen nutzen diese, ähnlich wie das BNE-Förderprogramm, das neun Einrichtungen kennen und zwei nutzen. Am wenigsten bekannt sind das Trainers Training BNE und die Fördermittel des Nachhaltigkeitsbeirats (je 40 Einrichtungen kennen diese Angebote nicht), aber auch das Förderprogramm Mehrwegwindeln und die beim Umweltamt ausleihbaren BNE-Materialien sind relativ unbekannt (je 38 Einrichtungen kennen diese Angebote nicht).

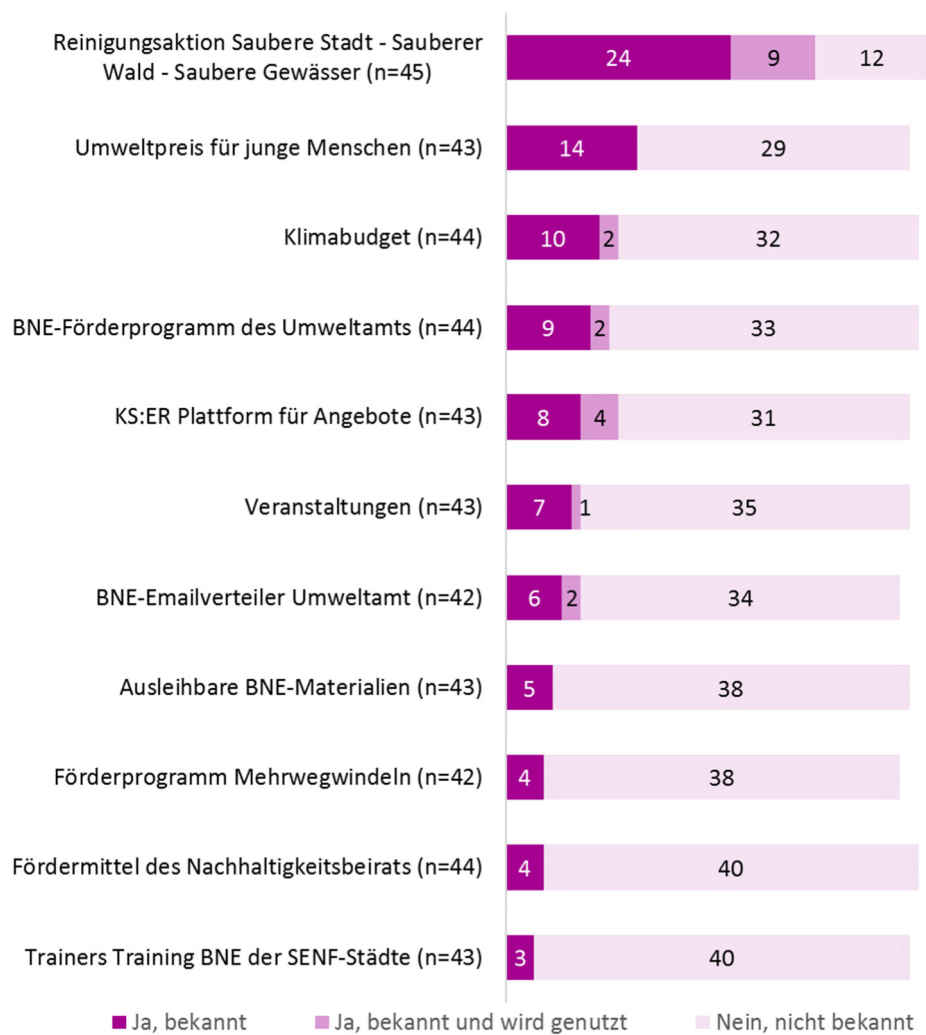


Abbildung 25: Bekanntheit und Nutzung von städtischen BNE-Angeboten (n=siehe Nennungen jeweilige Kategorie)

24 Kennen Sie weitere städtische BNE-Angebote, die in der Auflistung von Frage 23 fehlen?

Bei dieser Frage wurden das JobRad, die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ sowie der Zuschuss zum ÖPNV genannt.

25 In Kooperation mit dem Umweltamt plant das Bildungsbüro, eine Fachgruppe zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung zu initiieren. Ziel ist es, die städtischen BNE-Angebote mit Bildungseinrichtungen zu vernetzen, Fördermöglichkeiten aufzuzeigen, Unterstützungsmöglichkeiten zu benennen und den Austausch zu fördern. Hätten Sie oder eine Vertretung Ihrer Einrichtung Interesse, an einer entsprechenden Fachgruppe teilzunehmen?

Von 45 Einrichtungen, die eine Angabe bei dieser Frage gemacht haben, haben 19 Einrichtungen Interesse an der Beteiligung an einer Fachgruppe zum Thema BNE. 26 Einrichtungen verneinen dies.



Abbildung 26: Teilnahmeinteresse an Fachgruppe BNE (n=45 Kindertageseinrichtungen)

4.7 Kontaktmöglichkeiten und Bedarfe

26 Wie können wir Ihre Einrichtung zum Thema BNE am besten kontaktieren bzw. mit Informationen versorgen?

34 von 38 Einrichtungen wünschen sich Informationen über die Einrichtungsleitung. Sieben Einrichtungen geben eine andere zuständige Person an.

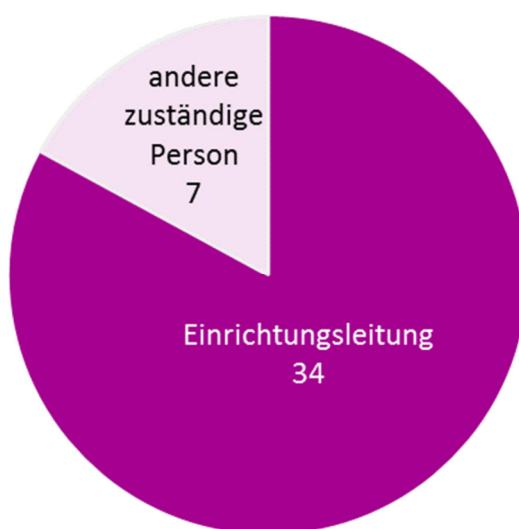


Abbildung 27: Kontaktaufnahme zu den Einrichtungen (n=38 Kindertageseinrichtungen, Mehrfachnennungen möglich)

27 Zum Schluss haben Sie die Möglichkeit, Ihre Bedarfe zur Umsetzung von BNE an Ihrer Einrichtung zu benennen.

In einer offenen Frage konnten die Einrichtungen abschließend Ihre Bedarfe zur Umsetzung von BNE benennen. Abbildung 28 zeigt diese auf.

Bedarfe der Einrichtungen	Anzahl der Nennungen
Bauliche Maßnahmen (Fenster austauschen, PV-Anlage)	2
Ideen zur Plastikvermeidung beim Mittagessen	1
Finanzielle Unterstützung	1
Zertifizierung anstreben	1
Konsequentes Umweltmanagement der Stadt, Sanierungen ermöglichen	2
Informationen zum Thema BNE, zu Veranstaltungen und zu Fortbildungsmöglichkeiten zusenden	1
Unterstützung im BNE-Bereich	1
Kostenloses Material zum Thema "Philosophieren" (Bildkarten) und zum Thema "Elektrizität" (Glühbirnen, Batterien, Kabel) für eine Lernwerkstatt sowie Solarzellenspielzeug als Anschauungsmaterial benötigt	1
Kooperationen mit Firmen vor Ort, die zum Beispiel beim nachhaltigen Einkauf unterstützen und umweltverträgliche Produkte anbieten	1

Abbildung 28: Bedarfe der Einrichtungen (n=11 Nennungen)

5 Fazit

In Kapitel 4.1 wurde die thematische Verankerung von BNE in den Einrichtungen betrachtet. BNE-Themen, die von Kindertageseinrichtungen aufgegriffen und somit thematisch verankert (Abbildung 1) sowie auch als zukünftig relevante Themen angesehen werden (Abbildung 2), sind vor allem:

- Gesundheit und Ernährung
- Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte
- Naturschutz und Biodiversität

Themen, die weniger häufig bearbeitet werden, sind vor allem:

- Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung
- Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt

Bei den Fragen nach der konkreten Benennung von Projekten aus einzelnen bearbeiteten Themenbereichen zeigt sich insgesamt, dass Projekte aus vielen Themenbereichen durchgeführt wurden. Vor allem hinsichtlich der Projekte, die auf Dauer angelegt sind, ist das Themenfeld sehr breit (Abbildung 5). Besonders häufig wurden Projekte aus den Bereichen Ernährung und Gartenbewirtschaftung genannt.

Die Themensetzung der befragten Kindergärten und Horte ist relativ breit gefächert, insbesondere sozial-ökologische Themenfelder werden von über einem Drittel der Einrichtungen bearbeitet. Zwei BNE-Themenbereiche, nämlich «Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung» sowie «Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitsfeld», werden kaum aufgegriffen. Es ist zu prüfen, ob mindestens ersteres Thema zum Beispiel durch Materialien oder Methodenhandreichungen aufbereitet und Fachkräfte gezielt geschult werden können. Zu prüfen ist zudem, ob eine den Bedarfen entsprechende Angebotspalette vorhanden ist.

Die Einbindung der BNE-Inhalte in den Einrichtungsalltag erfolgt vor allem durch eine Integration in den Wochenplan oder im Rahmen von Naturerlebnistagen und Exkursionen, aber auch Veranstaltungen und Projekttag/-wochen mit BNE-Bezug sowie Eltern-Kind-Angebote werden umgesetzt (vgl. Abbildung 6). Mit Blick auf den Whole Institution Approach, d.h. die ganzheitliche Einbindung von Nachhaltigkeit in die Einrichtungen, gaben nur zwei Einrichtungen an, dass noch keine Umsetzung erfolgt ist. Durchgeführt werden vor allem das

gemeinsame und partizipative Gestalten des Einrichtungslebens (37 von 48 Einrichtungen), die Umsetzung einer nachhaltigen Bewirtschaftung (34 von 48 Einrichtungen) und das Setzen von BNE als Querschnittsthema im Einrichtungsalltag (31 von 48 Einrichtungen). Derzeit noch mangelhaft ist die Häufigkeit der Wahrnehmung von BNE-Fortbildungen (7 Nennungen) sowie das Bekenntnis von Einrichtungen zu BNE (9 Nennungen) (vgl. Abbildung 7).

Hinsichtlich der vorhandenen Prozesse und Strukturen zu BNE wurde deutlich, dass Strukturen wie „Demokratielernen und selbstorganisiertes Lernen“, „Orientierung der Didaktik/Methodik an den unterschiedlichen Bedürfnissen (Lerntypen) von Kindern“ sowie „Inklusive, diskriminierungskritische Pädagogik“ bei den meisten Einrichtungen bestehen. Am wenigsten umgesetzt wird die Behandlung von SDGs, Klimaschutz und Nachhaltigkeit (9 von 48 Einrichtungen). Rund 30 % der Kindertagesstätten (14 von 48 Einrichtungen) sehen sich als Ort für gelebtes bürgerschaftliches Engagement. Nur eine Einrichtung gab an, noch keine BNE-Prozesse/Strukturen etabliert zu haben (vgl. Abbildung 8).

Welche BNE-Prozesse und Strukturen bereits in der Organisation der Einrichtung verankert sind, wurde in Abbildung 9 dargestellt. 18 Einrichtungen nennen, dass sie nicht-pädagogisches Personal einbeziehen, 16 Einrichtungen beziehen Eltern/Erziehungs- und Sorgeberechtigte aktiv in BNE-Prozesse ein. Ebenfalls 16 Einrichtungen geben an, wiederkehrende Austauschformate zu BNE im gesamten Kollegium etabliert zu haben. Acht Einrichtungen geben an, keine BNE-Prozesse/Strukturen in der Einrichtungsorganisation etabliert zu haben. Aufholbedarf gibt es u.a. auch im Bereich der Etablierung kontinuierlicher Teams zur BNE-Thematik, von Zusammenarbeit mit Schulen im BNE-Bereich und von BNE-Vernetzung (je 6 Nennungen). Zudem halten lediglich acht Einrichtungen eine*n BNE- (oder Klima- bzw. Umweltschutz-)Beauftragte*n vor.

Eine feste Verankerung von BNE im Rahmen eines Leitbilds/eines BNE-Profiles oder einer Umsetzungsstrategie bestätigen 17 von 48 und damit gut ein Drittel der Einrichtungen. Diese haben BNE überwiegend in ihrem Einrichtungskonzept verankert. Zwölf Einrichtungen planen nicht, BNE zu verankern, da ein anderer inhaltlicher Fokus vorliegt (genannt wurde vor allem Kulturelle Bildung). 19 Einrichtungen und damit weitere fast 40 % planen eine strukturelle Verankerung im Rahmen eines Leitbilds, eines Profils oder einer Umsetzungsstrategie (vgl. Abbildung 10).

Wenige Einrichtungen geben an, BNE noch nicht ganzheitlich in der Einrichtung umzusetzen und keine Strukturen etabliert zu haben. Zusammen mit den 19 von 48 Einrichtungen, die planen, BNE strukturell im Rahmen eines Leitbilds, Profils oder durch Umsetzungsstrategien fest zu verankern, werden zukünftig inklusive der 17 Einrichtungen, die bereits BNE implementiert haben, 75 % der

befragten Einrichtungen BNE fest verankert haben. Es ist zu prüfen, wie die Einrichtungen, die sich auf den Weg machen wollen, BNE zu implementieren, unterstützt werden können und inwiefern ein Austausch zwischen Einrichtungen etabliert werden kann, um ein Voneinander-Lernen zu ermöglichen (ggf. durch die Umsetzung einer Fachgruppe zu Best Practices, außerschulischen BNE-Angeboten, dem Whole Institution Approach oder der Prozessbegleitung). Zur Etablierung des Whole Institution Approaches ist eine Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams erforderlich. Insbesondere im Bereich der Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften liegen große Potentiale, um BNE breit zu verankern. Auch die Bedarfe hinsichtlich einer BNE-Prozessbegleitung in Erlanger Kitas sind zu prüfen.

39 von 46 Einrichtungen geben an, keine Fördermittel zur Verankerung von BNE in der Einrichtung zu haben. Sieben von 46 Einrichtungen können auf Förderungen zurückgreifen. Dabei wurde vor allem die städtische Förderung genannt, aber auch Programme für ein gesundes Essen (vgl. Abbildung 11).

Nur wenige Einrichtungen greifen auf Fördermittel zur Verankerung von BNE zurück. Es ist zu prüfen, welche Fördermöglichkeiten bestehen und inwiefern die Information der Einrichtungen über bestehende Fördermöglichkeiten verbessert werden kann.

Wie es hinsichtlich bestehender Partnerschaften beziehungsweise Kooperationen mit externen Akteur*innen aus dem BNE-Bereich steht, stellt Kapitel 4.2 vor. Dabei zeigt sich, dass 29 von 48 Einrichtungen und damit rund 60 % keine Kooperationen mit externen BNE-Akteur*innen pflegen (vgl. Abbildung 12). 19 Einrichtungen wünschen sich Hilfe bei der Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen (vgl. Abbildung 13).

37 von 47 Einrichtungen und damit gut drei Viertel der Erlanger Kitas geben an, externe BNE-Lernorte zu besuchen, wobei vor allem drei Lernorte häufiger genannt werden: das Walderlebniszentrum Tennenlohe (19 Nennungen), Bauernhöfe (17 Nennungen) und die Umweltstation Jugendfarm (11 Nennungen) (vgl. Abbildung 14).

Es ist zu prüfen, wie der Wunsch der Einrichtungen nach Hilfestellung bei der Vermittlung von

externen BNE-Kooperationspartner*innen gelingen und die Vielzahl an BNE-Akteur*innen und Lernorten der Nachhaltigkeit im Stadtgebiet transparent gemacht werden kann. Zudem ist zu prüfen, wie Kooperationsmöglichkeiten bedarfsgerecht aufgezeigt werden können (z.B. durch einen Katalog, eine interaktive Karte mit Kontaktverzeichnis oder die Veröffentlichung von BNE-Angeboten auf der städtischen Plattform KS:ER).

28 von 47 Einrichtungen und somit fast 60 % der befragten Einrichtungen beziehen Eltern und das familiäre Umfeld von Kindern nicht in die BNE-Arbeit ein. 19 von 47 Einrichtungen (rund 40 %) pflegen Elternkooperationen. Am häufigsten werden Eltern bei gartenbezogenen Aktivitäten einbezogen (8 Nennungen) (vgl. Abbildung 15).

Es ist zu prüfen, inwiefern bestehende Konzepte zur Einbeziehung von Eltern in BNE-Inhalte weitergegeben und Einrichtungen unterstützt werden können, Elternkooperationen im BNE-Bereich umzusetzen. Gerade das familiäre Umfeld ermöglicht das Einüben nachhaltiger Verhaltensweisen und kann die Arbeit in der Kita unterstützen und festigen.

In Kapitel 4.3 wurden Fort- und Weiterbildungen im BNE-Bereich abgefragt und bestehende BNE-Zertifikate der Einrichtungen erhoben.

17 von 48 Einrichtungen und damit über ein Drittel gaben an, dass keine Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen werden. Regelmäßig nehmen nur fünf von 48 Einrichtungen an Fort- und Weiterbildungen teil, 26 Einrichtungen tun dies vereinzelt (vgl. Abbildung 16).

Zu prüfen ist, wie die Teilnahme an BNE-Fort- und Weiterbildungen erhöht werden kann. Dabei ist zu prüfen, welche Angebote für die Einrichtungen bestehen und ob diese ausreichend sind. In Kooperation mit dem Jugendamt ist zu prüfen, welche BNE-Fortbildungsbedarfe bestehen und wie diese den Bedarfen entsprechend umgesetzt werden können.

35 Einrichtungen und damit fast drei Viertel der Erlanger Kitas geben zudem an, dass sie kein Personal mit Zusatzqualifikationen im BNE-Bereich beschäftigen. In zehn Einrichtungen haben Mitarbeitende BNE-Zusatzqualifikationen und in drei Einrichtungen haben sowohl Mitarbeitende, als auch die Einrichtungsleitung BNE-Zusatzqualifikationen (vgl. Abbildung 17).

Zu prüfen ist, ob es mehr Personal mit BNE-Zusatzqualifikationen in den Einrichtungen braucht und wie dem Personal gegebenenfalls der Erwerb von Zusatzqualifikationen ermöglicht werden kann. Hier kann eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt und den Trägern zielführend sein.

Elf Einrichtungen gaben an, ein BNE-Zertifikat zu haben, fünf davon sind als ÖkoKids – Kindertageseinrichtung NACHHALTIGKEIT zertifiziert (vgl. Abbildung 18).

Zu prüfen ist, ob es Einrichtungen gibt, die beim Zertifizierungsprozess unterstützt werden können und wie eine entsprechende Unterstützung aussehen kann. Eine Bewerbung um BNE-Zertifikate als Anreiz für eine sozial-ökologische Einrichtungstransformation sollte grundsätzlich beworben werden.

In Kapitel 4.4 wurde dargelegt, wie nachhaltig in den Einrichtungen die Versorgung der Kinder strukturiert ist. Insgesamt geben 43 von 48 Einrichtungen an, dass sie Fisch zu Mittag anbieten. Bei 34 davon gibt es an einem Tag in der Woche Fisch im Angebot (vgl. Abbildung 19). 25 der 43 Einrichtungen beziehen ihren Fisch aus zertifiziert nachhaltiger Fischerei, 16 gaben an, dass ihnen nicht bekannt ist, ob der Fisch aus nachhaltiger Fischerei stammt (vgl. Abbildung 20). Alle 47 Einrichtungen gaben an, dass es an mindestens einem Tag in der Woche vegetarisches Essen gibt. In 18 Einrichtungen und somit in weniger als 40 % der Kitas gibt es täglich eine vegetarische Alternative, in elf Kitas und damit fast einem Viertel gibt es nur ein- bis zwei Mal pro Woche ein vegetarisches Gericht. Fleisch haben 33 der Einrichtungen nur an einem oder zwei Tagen im Angebot, vier Kitas bieten nie Fleisch an (vgl. Abbildung 19). Bio-Lebensmittel gibt es bei 37 der Einrichtungen (gut drei Viertel) zu mehr als 50% bezogen auf den monetären Wareneinsatz (vgl. Abbildung 21).

Zu prüfen ist, wie die Einrichtungen den Anteil der Lebensmittel in Bio-Qualität sowie Fisch aus nachhaltiger Fischerei weiter steigern können. Hierzu steht ab 2026 ein Vergabeleitfaden des deutschen

Biostädte-Netzwerks zur Verfügung. Hintergrund dieser Bemühungen sollte sein, dass nur nachhaltig zertifizierter Fisch Kriterien erfüllt, die Überfischung, Belastung mit Schwermetallen und Mikroplastik beinhalten. Eine ausgewogene, überwiegend pflanzliche/vegetarische Ernährung⁴, die Milch, Milchprodukte und Eier enthält, erfüllt die aktuellen Ernährungsempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für Kinder aller Altersgruppen.

In Kapitel 4.5 wurden die Maßnahmen und Strategien zum Ressourcenschutz der Einrichtungen betrachtet vor dem Hintergrund, wie nachhaltig die Einrichtung selbst bei der Bewirtschaftung agiert. Bei den Maßnahmen zum Ressourcenschutz sind die nachhaltige Planung und Gestaltung von Veranstaltungen (39 von 48 Einrichtungen), ein Nachhaltiges Müllkonzept zur Abfallvermeidung und -trennung im Sinne einer Kreislaufwirtschaft (36 von 48 Einrichtungen) sowie ein nachhaltiges Büro (30 von 48 Einrichtungen) mit Abstand am häufigsten vertreten. Die wenigsten Einrichtungen gaben an, eine Leitlinie zur Förderung einer umwelt- und klimaverträglichen Mobilität zu haben (sechs von 48 Einrichtungen). Fünf Kitas haben ihr Umweltmanagement kirchlich zertifizieren lassen (Der Grüne Gockel). Sämtliche anderen Bereiche von energetischen Maßnahmen und Wassermanagement über alternative nachhaltige Verbrauchsmaterialien bei der Bewirtschaftung bis hin zu nachhaltigen Ernährungskonzepten werden von weniger als der Hälfte der Kitas, mindestens aber von einem Viertel umgesetzt (vgl. Abbildung 23).

Zu prüfen ist, wie die Einrichtungen bei den bislang weniger verbreiteten Maßnahmen zum Ressourcenschutz zukünftig unterstützt werden können. Allem voran sollten Konzepte entwickelt werden, wie der Bereich Mobilität, aber auch die Bereiche energetischer Klimaschutz, Haushaltskonsum (Reinigung, Hygiene), Wassermanagement und nachhaltige Ernährung ausgebaut werden können. Hierzu ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Trägern und städtischen Energieberater*innen zielführend.

⁴ Das Kriterium „vegane Ernährung“ wurde trotz seiner positiven Auswirkungen hinsichtlich der Klimabilanz nicht abgefragt, da die deutsche Gesellschaft für Ernährung für Säuglinge, Kleinkinder und Kinder von einer rein veganen Ernährung abrät, weil die Energie- und Nährstoffversorgung damit nicht erfüllt werden kann. Dies gilt auch für die Kita- und Schulverpflegung.

Auf die Frage nach nachhaltigen Konsum-Alternativen gaben die Einrichtungen am häufigsten an, dass ein (Hand-)Tuch statt eine Einweg-Wickelunterlage verwendet wird (22 von 41 Einrichtungen). 15 von 41 Einrichtungen verwenden Second-Hand bei Kleidung und 14 selbst hergestelltes, nachhaltig zertifiziertes oder plastikreduziertes Spielzeug. 14 Einrichtungen gaben an, sich weitere Informationen zu nachhaltigen Konsumalternativen zu wünschen (vgl. Abbildung 24).

Es ist zu prüfen, wie der Wunsch der Einrichtungen nach weiteren Informationen zu nachhaltigen Konsumalternativen erfüllt werden kann. Hierzu könnte die Fachstelle für Nachhaltige Beschaffung hinzugezogen werden.

Die städtischen BNE-Angebote wurden in Kapitel 4.6 beleuchtet. Es zeigt sich, dass die Angebote zu großen Teilen nicht bekannt sind und nicht genutzt werden (sechs von elf Angeboten kennen mehr als vier Fünftel der Kitas nicht, drei von elf Angeboten kennen rund drei Viertel der Kitas nicht). Lediglich die Reinigungsaktion „Saubere Stadt – Sauberer Wald – Saubere Gewässer“ sticht heraus mit einer Bekanntheit (ohne Beteiligung) bei 24 Einrichtungen und einer Bekanntheit und Beteiligung bei neun Einrichtungen. Bei keinem anderen Angebot wurde eine Beteiligung von über 10% der teilnehmenden Einrichtungen angegeben. Den Erlanger Umweltpreis kennen ein Drittel der Einrichtungen, nutzen ihn aber nicht (vgl. Abbildung 25).

Es ist zu prüfen, wie die Bekanntheit der städtischen BNE-Angebote erhöht und die Teilnahme gefördert werden kann. Auch ist zu evaluieren, ob Angebote, die wenig bis kaum genutzt werden, angepasst oder gegebenenfalls eingestellt werden sollten.

19 der Kindertageseinrichtungen, die an der Befragung teilgenommen haben, haben Interesse daran, an einer neuen Fachgruppe zum Thema BNE des Bildungsbüros in Kooperation mit dem Umweltamt teilzunehmen. 26 Einrichtungen haben keinen Austauschbedarf (vgl. Abbildung 26).

Es ist zu prüfen, wie die Fachgruppe zum Thema BNE bestmöglich für pädagogische Fachkräfte und Kitaleitungen implementiert werden kann. Eine Nutzung von Synergien, auch zur Vermeidung von Doppelstrukturen, sollte unter anderem mit dem Stadtjugendamt angestrebt werden. Die Inhalte

und Formate der Fachgruppe sollten sich an den Bedarfen der Kitas orientieren und auf strukturelle Verankerung abzielen (z.B. Whole Institution Approach, Best Practices, Prozessbegleitung).

Im letzten Kapitel 4.7 wurden die Kontaktmöglichkeiten und Bedarfe der Einrichtungen beleuchtet. Die genannten Bedarfe der Einrichtungen beziehen sich auf folgende Themen (vgl. Abbildung 28):

- Bauliche Maßnahmen
- Finanzierung
- Zertifikate
- Fortbildungen und Veranstaltungen
- Vermittlung von Kooperationen
- Konkrete Unterstützung bei der pädagogischen und nicht-pädagogischen Umsetzung, Handreichungs- und Materialbereitstellung

Es ist zu prüfen, wie die Bedarfe der Einrichtungen zukünftig noch besser abgedeckt werden können. Fortbildungen, Veranstaltungen und Kooperationen könnten über außerschulische BNE-Akteure oder Voneinanderlernen in der Fachgruppe abgedeckt werden, Fortbildungsbedarfe sind an die Einrichtungsträger zu adressieren, die vorhandenen Fördermöglichkeiten noch besser zu kommunizieren sowie die Sachaufwandsträger (GME, Stadtjugendamt, Sachbearbeiter*innen Nachhaltige Beschaffung und Energieberatung) einzubeziehen.

Die Ergebnisse werden mit dem Amt für Umwelt- und Energiefragen besprochen und zusammen mit anderen Fachämtern und Akteuren geeignete Maßnahmen erarbeitet.

6 Anhang

6.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bearbeitete BNE-Themenfelder im letzten Jahr	8
Abbildung 2: Themen der nächsten 2-3 Jahre	9
Abbildung 3: Themen der einmaligen, abgeschlossenen Projekte	10
Abbildung 4: Themen der einmaligen, laufenden Projekte	11
Abbildung 5: Themen der auf Dauer angelegten Projekte	12
Abbildung 6: Einbindung der BNE-Themen in den Alltag	13
Abbildung 7: Umsetzung des Whole Institution Approachs	14
Abbildung 8: Vorhandene Prozesse und Strukturen	15
Abbildung 9: Vorhandene Prozesse und Strukturen der Einrichtungsorganisation	16
Abbildung 10: Strukturelle Verankerung von BNE	17
Abbildung 11: Nutzung finanzieller Förderung und von Projektmitteln	18
Abbildung 12: Kooperationen mit außerschulischen BNE-Akteur*innen	19
Abbildung 13: Wunsch nach Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen	20
Abbildung 14: Besuch von externen BNE-Lernorten	21
Abbildung 15: Einbezug von Eltern und familiärem Umfeld der Kinder	22
Abbildung 16: Besuchte BNE-Fort- und Weiterbildungen	23
Abbildung 17: BNE-Zusatzqualifikationen	24
Abbildung 18: BNE-Zertifikate	25
Abbildung 19: Angebote zum Mittagessen	26

Abbildung 20: Angebot von Fisch aus zertifiziert nachhaltiger Fischerei	27
Abbildung 21: Anteil an Bio-Lebensmitteln	28
Abbildung 22: Speisenzubereitung, Personal und Infrastruktur in den Einrichtungen	29
Abbildung 23: Maßnahmen zum Ressourcenschutz	30
Abbildung 24: Eingesetzte nachhaltige Konsum-Alternativen	31
Abbildung 25: Bekanntheit und Nutzung von städtischen BNE-Angeboten	33
Abbildung 26: Teilnahmeinteresse an Fachgruppe BNE	34
Abbildung 27: Kontaktaufnahme zu den Einrichtungen	35
Abbildung 28: Bedarfe der Einrichtungen (n=11 Nennungen)	36

6.2 Literaturverzeichnis

Arnold, M.-T., Carnap, A. & Bormann, I. *Bestandsaufnahme zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bildungs- und Lehrplänen*. Online unter: https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/170301_bne_expertise.pdf?__blob=publicationFile&v=2.

BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung. *Was ist BNE?* Online unter: <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/was-ist-bne/was-ist-bne.html>.

Stadt Erlangen. *Nachhaltigkeitsstrategie* (2023). Online unter: https://erlangen.de/uwao-api/faila/files/bypath/Dokumente/PDF-Formulare/31_Umweltamt/nachhaltigkeitsstrategie_der_stadt_erlangen.pdf.

6.3 Fragebogen⁵

Seite 1 von 7
Voransicht

Fragebogen zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Kindertageseinrichtungen in Erlangen sowie zu städtischen Unterstützungsmöglichkeiten

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) „bezeichnet ein ganzheitliches Bildungskonzept, das Lernende dazu befähigt, vor dem Hintergrund globaler, ökologischer, ökonomischer und sozialer Herausforderungen informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine nachhaltige Wirtschaft und eine gerechte Gesellschaft zu handeln – für aktuelle und künftige Generationen.“ (BMBF 2019)

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,
dieser Bogen wird maschinell ausgewertet. Markieren Sie eine Antwort bitte in der folgenden Weise: ○ ⊗ ○.
Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ○ ⊗ ⊗.

Ziffern sollen ungefähr so aussehen: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9; Korrekturen so:

Im Nachfolgenden finden Sie Fragen zur Umsetzung von BNE an Ihrer Einrichtung. Bitte füllen Sie den Fragebogen so genau wie möglich aus. Bei jeder Frage finden Sie in kursiver Schrift Hinweise zum Ausfüllen der Frage.

1 Zu Beginn dieses Fragebogens würden wir gerne mehr zur thematischen und strukturellen Verankerung von BNE an Ihrer Einrichtung erfahren. Bitte geben Sie an, welche BNE-Themenfelder im letzten Jahr im Einrichtungsalltag bearbeitet wurden.
(Bitte ankreuzen/ ein Kreuz pro Zeile.)

	nicht bearbeitet	selten bearbeitet	regelmäßig bearbeitet
Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte	☐	☐	☐
Klimaschutz und Energie	☐	☐	☐
Konsum, Lebensstile und Ressourcen	☐	☐	☐
Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt	☐	☐	☐
Globales Lernen und Eine Welt	☐	☐	☐
Gesundheit und Ernährung	☐	☐	☐
Naturschutz und Biodiversität	☐	☐	☐
Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung	☐	☐	☐

2 Welche drei BNE-Themen werden bei Ihnen in den nächsten 2-3 Jahren die größte Bedeutung haben?
(Bitte max. 3 Themen ankreuzen.)

☐ Klimaschutz und Energie	☐ Gesundheit und Ernährung
☐ Konsum, Lebensstile und Ressourcen	☐ Naturschutz und Biodiversität
☐ Nachhaltige Wirtschaft und Arbeitswelt	☐ Mobilität und Nachhaltige Stadtentwicklung
☐ Globales Lernen und Eine Welt	☐ Ungleichheit bekämpfen, Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte

Pseudonym

Erreicht werden Sie bitte an: Lenke Baurhauer, umwelthilfenachfrage@erlangen.de, 09131/92-7034

⁵ Da der Inhalt des schriftlichen Fragebogens und des Onlinefragebogens identisch sind, wird hier nur der postalisch versandte Fragebogen abgebildet.

Seite 2 von 7
Voransicht

3 Welche Inhalte greifen Sie in Projekten bzw. im Einrichtungsalltag konkret auf?
Bitte nennen Sie die 5 häufigsten Inhalte, z.B. Anlegen und Bewirtschaften von Gärten, Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit bei der Ausstattung und Bewirtschaftung der Einrichtung, BNE-Themen als Bildungsangebote, Gesunde Ernährung, Naturerlebnistage etc.
(Bitte eintragen und Zutreffendes ankreuzen.)

	Einmalig, abgeschlossen	Einmalig, laufend	Auf Dauer angelegt
1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐

4 Wie werden BNE-Themen in den Alltag der Einrichtung eingebunden?

(Bitte ankreuzen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Durch regelmäßige BNE-Veranstaltungen oder einzelne Projekttag/-wochen mit konkretem BNE-Bezug
- ☐ Naturerlebnistage/Exkursionen
- ☐ Integriert in die Wochenplanung: als Bildungsangebote/in die Ausgestaltung des Alltags
- ☐ Eltern-Kind-Angebote
- ☐ Es besteht noch keine Einbindung
- ☐ Sonstiges, und zwar:

5 Der „Whole Institution Approach“ (ganzheitlicher BNE-Ansatz) bedeutet, Nachhaltigkeit als ganze Institution rundum in den Blick zu nehmen. Welche Bereiche sind an Ihrer Einrichtung bereits in Umsetzung?

(Bitte ankreuzen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Bildung für nachhaltige Entwicklung ist im Alltag der Einrichtung verankert
- ☐ Die Einrichtung bekennt sich nach außen und nach innen zu BNE (transparente Kommunikation des BNE-Prozesses)
- ☐ Die Einrichtungsfamilie gestaltet das Einrichtungsleben gemeinsam und partizipativ
- ☐ Nachhaltigkeit ist Teil der Bewirtschaftung der Einrichtung (z.B. Energie und Ressourcen, Garten, Verpflegung mit regionalen und fair erzeugten Bio-Produkten, Mobilität, Konsum, Beschaffung)
- ☐ BNE ist Teil der Mitarbeiter*innenführung (Einbinden aller Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse und Beteiligung am BNE-Prozess)
- ☐ Das ganze Personal (inkl. Einrichtungsleitung und Verwaltungsmitarbeitende) bildet sich zu BNE weiter
- ☐ Lernprozesse und Methoden werden auf BNE ausgerichtet (passende Bildungsangebote werden ausgewählt)
- ☐ BNE ist Querschnittsthema im Einrichtungs-Alltag (die Kinder beschäftigen sich im Einrichtungs-Alltag mit sozial-ökologischen und Gerechtigkeitsthemen)
- ☐ Es besteht noch keine Umsetzung

Pseudonym



6 Die Etablierung von BNE bedarf eines umfassenden Entwicklungsprozesses. Welche Prozesse/Strukturen zu BNE sind an Ihrer Einrichtung vorhanden?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Gestaltung der Einrichtungsumgebung mit den Kindern, z.B. Garten, Lernort
☐ Demokratielernen, selbstorganisiertes Lernen
☐ Besondere Lernformate bzw. Methoden, z.B. draußen lernen
☐ Ausgearbeitete altersspezifische Bildungseinheiten stehen zur Verfügung
☐ Behandlung von SDGs (globale Nachhaltigkeitsziele), Klimaschutz und Nachhaltigkeit
☐ Praktisches Handeln (im Stadtteil, im Alltag, in der Familie)
☐ Einrichtung als Ort für gelebtes bürgerschaftliches Engagement (Eltern, Stadtteil/Quartier, Initiativen, Politik)
☐ Geschlechtergerechte Sprache
☐ Orientierung der Didaktik/Methodik an den unterschiedlichen Bedürfnissen (Lerntypen) von Kindern
☐ Inklusive, diskriminierungskritische Pädagogik
☐ Keine
☐ Sonstiges, und zwar:

7 Welche der folgenden Prozesse/Strukturen sind bei Ihrer Einrichtungsorganisation vorhanden?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Umweltschutz-, BNE-, Klimaschutzbeauftragte
☐ Kontinuierliches Team zur BNE-Thematik, auch unter Beteiligung der Kinder/Eltern
☐ Wiederkehrende Austauschformate zu BNE im gesamten Einrichtungs-Team
☐ Begleitpersonal für Projekte/Exkursionen/Freiarbeit (z.B. Studierende, Freiwilligendienstleistende, Ehrenamtliche)
☐ Aktiver Einbezug der Eltern/Erziehungs-/Sorgeberechtigten in den BNE-Prozess
☐ Einbezug nicht-pädagogischen Personals (Hausmeister*innen, Hauswirtschaftskräfte, Reinigungspersonal, Verwaltungspersonal)
☐ BNE ist Bestandteil der Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen und Schulen
☐ Institutioneller BNE-Auftrag von Träger*innen
☐ Verbindliche und verpflichtende BNE-Basisstandards und Qualitätskriterien
☐ Qualitätssicherung (Reflexion und Evaluation) des BNE-Prozesses
☐ Zusätzlich installierte Prozessbegleitung zur BNE-Implementierung
☐ Lokale/regionale/überregionale Vernetzung zu BNE (Kitas, Netzwerke, globale Beziehungen)
☐ Keine
☐ Sonstige, und zwar:

8 Gibt es in Ihrer Einrichtung eine strukturelle Verankerung von BNE, wie die Verankerung von BNE im Leitbild/Profil oder eine Umsetzungsstrategie an Ihrer Einrichtung?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen.)

- ☐ Nein, aber in Planung
☐ Nein, stattdessen Fokus auf (z.B. kulturelle Bildung, Globales Lernen, digitale Einrichtung):

☐ Ja, und zwar:

9 Bestehen finanzielle Förderungen oder Projektmittel zur Verankerung von BNE in Ihrer Einrichtung?

(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen.)

- ☐ Nein
☐ Ja, und zwar:

Pseudonym

Seite 4 von 7
Voransicht

10 Bildung für nachhaltige Entwicklung lebt auch davon, mit externen BNE-Akteur*innen zu kooperieren. Haben Sie an Ihrer Einrichtung entsprechende Partnerschaften oder Kooperationen mit externen BNE-Akteur*innen?
(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen.)

☐ Nein

☐ Ja, und zwar mit:

11 Wünschen Sie sich Hilfe bei der Vermittlung von BNE-Kooperationspartner*innen?
(Bitte ankreuzen.)

☐ Ja

☐ Nein

12 Besuchen Sie mit Ihren Kindern externe BNE-Lernorte, z.B. Umweltstation, Eine Welt-Station, Lernbauernhof, etc.?
(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen.)

☐ Nein

☐ Ja, und zwar v.a. folgende Lernorte:

13 Werden Eltern und das familiäre Umfeld der Kinder im Rahmen der BNE einbezogen (Elternkooperationen)?
(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen.)

☐ Nein, bisher nicht

☐ Ja, und zwar im Rahmen von:

14 Zur Umsetzung von BNE brauchen Fachkräfte auch das inhaltliche und pädagogische Knowhow. Werden an Ihrer Einrichtung BNE-Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen?
(Bitte ankreuzen.)

☐ Ja, es werden regelmäßige Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen

☐ Ja, es werden vereinzelt Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen

☐ Nein, es werden keine BNE-Fort- und Weiterbildungen wahrgenommen

15 Haben Sie als Leitung oder haben Mitarbeitende in Ihrer Einrichtung Zusatzqualifikationen im BNE-Bereich (z.B. Umweltbildung, Globales Lernen, Natur-/Wald-/Erlebnispädagogik)?
(Bitte ankreuzen. Mehrfachantworten möglich.)

☐ Ja, die Leitung

☐ Ja, Mitarbeitende

☐ Keine Zusatzqualifikationen im BNE-Bereich vorhanden

16 Besitzt Ihre Einrichtung ein BNE-Zertifikat?
(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

☐ ÖkoKids – Kindertageseinrichtung NACHHALTIGKEIT

☐ Acker-Kita

☐ Andere, nämlich:

Pseudonym



Seite 5 von 7
Voransicht

17 An wie vielen Tagen pro Woche gibt es in Ihrer Einrichtung folgende Angebote zum Mittagessen für alle Kinder?
(Bitte ankreuzen/ ein Kreuz pro Zeile.)

	Nie	An einem Tag	An zwei Tagen	An drei Tagen	An vier Tagen	An fünf Tagen	Im Angebot, aber nicht wöchentlich
Vegetarisch	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fisch	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fleisch	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

18 Ist der im Angebot geführte Fisch aus zertifiziert nachhaltiger Fischerei?
(Bitte ankreuzen. Wenn in Frage 17 kein Fisch gewählt wurde, bitte weiter mit Frage 19.)

☐ Ja ☐ Nein ☐ Nicht bekannt

19 Gibt es in Ihrer Einrichtung Bio-Lebensmittel und wie hoch ist der Anteil (gemessen am monetären Wareneinsatz)?
(Bitte ankreuzen.)

☐ Ja, (nahezu) ausschließlich (90% - 100%) ☐ Ja, in geringem Umfang (unter 20%)
☐ Ja, mehr als die Hälfte (50% - 89%) ☐ Nein, bisher nicht
☐ Ja, weniger als die Hälfte (20% - 49%) ☐ Bisher nicht ermittelt

20 Welche Art der Speisenzubereitung, welches Personal und welche Infrastruktur stehen in Ihrer Einrichtung zur Verfügung?
(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Eigenbewirtschaftung
☐ Fremdbewirtschaftung (externe Firmen)
☐ Cook & Freeze: Tiefkühl-Mischküche (tiefgekühlte vorgefertigte Menükomponenten)
☐ Cook & Chill: Kühl-Mischküche (gekühlte vorgefertigte Menükomponenten)
☐ Cook & Hold: Warmhalte-Mischküche (warmgehalten vorgefertigte Menükomponenten)
☐ Cook & Serve: Frisch-Mischküche (frische Speisenzubereitung vor Ort)
☐ Angelerntes Personal vor Ort für die Speisenherstellung und -abgabe
☐ Ausgebildetes Fachpersonal vor Ort für die Speisenherstellung
☐ Möglichst hoher Anteil an Frischkost, Anteil liegt bei etwa (Angabe in %):

Pseudonym



21 Welche Maßnahmen zum Ressourcenschutz werden/wurden an Ihrer Einrichtung durchgeführt?
(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Konzept zum energetischen Klimaschutz (z.B. Gebäudemaßnahmen, regenerative Energien, technische Ausstattung)
☐ Leitlinien/Förderung einer umwelt- und klimaverträglichen Mobilität
☐ Einsatz energieeffizienter Geräte im Austausch zu veralteten Geräten mit hohem Energieverbrauch
☐ Nachhaltiges Reinigungskonzept (z.B. ressourcenschonender Einsatz von Wasser und Putzmitteln)
☐ Nachhaltiges Hygienekonzept (z.B. ressourcenschonender Einsatz von Hygieneartikeln)
☐ Nachhaltiges Müllkonzept zur Abfallvermeidung und -trennung/Kreislaufwirtschaft (z.B. Einsatz langlebiger Produkte)
☐ Nachhaltige Planung und Gestaltung von Veranstaltungen, z.B. Kitafeste (z.B. Mehrweggeschirr, bio-faire Verpflegung)
☐ Konzept zu nachhaltigem Ressourceneinsatz (z.B. keine Einwegverpackungen, keine Lebensmittelverschwendung, kritische Produkte wie z.B. Palmfett/-öl nur aus zertifiziertem Anbau, saisonal/regionale Produkte)
☐ Alternativangebote im Konsumbereich (z.B. Leitungswasserspender, Fairtrade-Automaten, Tauschregale)
☐ Maßnahmen zum Wassersparen
☐ Maßnahmen zum Stromsparen
☐ Maßnahmen zum Heizenergiesparen
☐ Nachhaltiges Ernährungskonzept
☐ Nachhaltiges Büro (z.B. Verwendung von Recyclingpapier)
☐ Keine
☐ Zertifizierung des Umweltmanagements der Einrichtung (z.B. EMAS, dem Grünen Gockel):

22 Welche nachhaltigen Konsum-Alternativen setzen Sie in Ihrer Einrichtung ein?
(Bitte ankreuzen und ggf. eintragen. Mehrfachantworten möglich.)

- ☐ Selbst hergestelltes, nachhaltig zertifiziertes oder plastikreduziertes Spielzeug
☐ (Hand-)Tuch statt Einweg-Wickelunterlage
☐ Wasser statt Feuchttücher
☐ Nachhaltige Windeln
☐ Natürliche Pflege (Naturkosmetik)
☐ Second Hand bei Kleidung
☐ Umweltfreundliche Ausstattung (z.B. Schlafen)
☐ Ich wünsche mir hierzu weitere Informationen
☐ Sonstiges, und zwar:

Pseudonym



Seite 7 von 7
Voransicht

23 Kennen und nutzen Sie folgende städtische BNE-Angebote? (z.T. einsehbar unter www.erlangen.de/umweltbildung)
(Bitte ankreuzen/ ein Kreuz pro Zeile.)

	Ja, bekannt	Ja, bekannt und wird genutzt	Nein, nicht bekannt
BNE-Förderprogramm des Umweltamts	☐	☐	☐
Klimabudget	☐	☐	☐
Fördermittel des Nachhaltigkeitsbeirats	☐	☐	☐
Förderprogramm Mehrwegwindeln	☐	☐	☐
Umweltpreis für junge Menschen	☐	☐	☐
Trainers Training BNE der SENF-Städte	☐	☐	☐
Ausleihbare BNE-Materialien (z.B. Papierschöpfen etc.)	☐	☐	☐
Veranstaltungen (z.B. Kleine Kinder und Klimakrise 05/2022)	☐	☐	☐
KS:ER-Plattform für Angebote	☐	☐	☐
BNE-Emailverteiler Umweltamt	☐	☐	☐
Reinigungsaktion Saubere Stadt – Sauberer Wald – Saubere Gewässer	☐	☐	☐

24 Kennen Sie weitere städtische BNE-Angebote, die in der Auflistung von Frage 23 fehlen?

25 In Kooperation mit dem Umweltamt plant das Bildungsbüro eine Fachgruppe zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung zu initiieren. Ziel ist es, die städtischen BNE-Angebote mit Bildungseinrichtungen zu vernetzen, Fördermöglichkeiten aufzuzeigen, Unterstützungsmöglichkeiten zu benennen und den Austausch zu fördern. Hätten Sie oder eine Vertretung Ihrer Einrichtung Interesse, an einer entsprechenden Fachgruppe teilzunehmen?
(Bitte ankreuzen.)

☐ Ja

☐ Nein, wir haben keinen Austauschbedarf

26 Wie können wir Ihre Einrichtung zum Thema BNE am besten kontaktieren bzw. mit Informationen versorgen?
Die angegebenen Kontaktadressen werden zukünftig vom Bildungsbüro und der BNE-Stelle im Umweltamt für Fachgruppentreffen, BNE-Informationen u.ä. genutzt.
(Bitte ankreuzen und entsprechend eintragen.)

☐ Über die Einrichtungsleitung (Bitte dienstliche E-Mail-Adressen eintragen):

☐ Über eine andere zuständige Person (Bitte dienstliche E-Mail-Adressen eintragen):

27 Zum Schluss haben Sie die Möglichkeit, Ihre Bedarfe zur Umsetzung von BNE an Ihrer Einrichtung zu benennen.



Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Bitte nutzen Sie den frankierten Rückschlag für die Rücksendung des Fragebogens.

Fragen richten Sie bitte an: Janina Baumbauer, umweltbildung@stadt.erlangen.de, 09131/86-2934

0.7

6.4 Impressum

Herausgeber

Stadt Erlangen
Referat für Kultur, Bildung und Freizeit
Bildungsbüro
Gebbertstraße 1
91052 Erlangen

Kontakt

Telefon: 09131 86-1024
E-Mail: bildungsbuero@stadt.erlangen.de

Redaktion

Dr. Simone Pilz, Sara Somaruga
Ref. IV/Bildungsbüro
Gebbertstraße 1
91052 Erlangen

Janina Baumbauer
Ref. VII/A31
Schuhstraße 40
91052 Erlangen

Gestaltung

Ref. IV/Bildungsbüro

Bildnachweis

S. 1: Stadt Erlangen

Erscheinungsdatum

April 2025

Erscheinungsweise

Einmalig